Niederdeutsches Wort

BEITRÄGE ZUR NIEDERDEUTSCHEN PHILOLOGIE

Im Auftrag der Kommission
für Mundart- und Namenforschung Westfalens

herausgegeben von
JÜRGEN MACHA

Schriftleitung
HANS TAUBKEN
in Zusammenarbeit mit
ROBERT DAMME

Band 46
2006

ASCHENDORFF · MÜNSTER

Das NIEDERDEUTSCHE WORT wird veröffentlicht von der Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe unter Mitarbeit der Abteilung Niederdeutsche Sprache und Literatur des Germanistischen Instituts der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Eingesandte Manuskripte werden von einem Redaktionsgremium geprüft. Die Zeitschrift erscheint jährlich in einem Band.

Redaktionsadressen:

Prof. Dr. JÜRGEN MACHA, Germanistisches Institut,
Abt. Sprachwissenschaft, Johannisstraße 1-4, 48143 Münster,
E-Mail: macha@uni-muenster.de

Prof. Dr. HANS TAUBKEN, Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens,
Robert-Koch-Straße 29, 48149 Münster, E-Mail: hans.taubken@lwl.org

Gefördert durch die
Johannes a Lasco Bibliothek

Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG, Münster

© 2006 Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens,
Robert-Koch-Straße 29, 48149 Munster

Das Werk ist urheberrechtlich geschutzt. Die dadurch begründeten Rechte,
insbesondere die der Ubersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen,
der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ahnlichem Wege
und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch nur bei auszugsweiser
Verwertung, vorbehalten Die Vergutungsanspruche des § 54, Abs 2, UrhG,
werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen

Satzherstellung durch die Redaktion

Druck und Herstellung: Griebsch & Rochol Druck GmbH und Co KG, Hamm

ISSN 0078-0545

BUCH, LITERATUR UND SPRACHE IN DEN ÖSTLICHEN NIEDERLANDEN UND IM NORDWESTLICHEN DEUTSCHLAND

Vorträge des Kolloquiums
vom 31. August bis 2. September 2000
in der Johannes a Lasco Bibliothek zu Emden

herausgegeben von
Robert Peters und Jos M. M. Hermans
unter Mitarbeit von Anke Jarling

Inhalt des 46. Bandes (2006)

Vorwort 1

Oebele VRIES

Eine abwechslungsreiche Sprachlandschaft. Die Sprachen der nordöstlichen Niederlande mit Einschluss Ostfrieslands 5

Hermann NIEBAUM

Zur Sprache einiger Stadtgroninger und Ommelander Chroniken des 16. Jahrhunderts 27

Christian FISCHER

Die Soester Fehdechronik des Bartholomäus von der Lake. Überlieferung und linguistische Befunde 45

Norbert NAGEL

Der Vertrag von Münster vom 14. Februar 1533 (sog. Dülmener Vertrag). Überlieferung, Sprache und Benennung eines landesherrlich-städtischen Religionsfriedens aus der Reformationszeit 59

Pieter van REENEN

Hollandish and Westphalian expansion in Groningen (city), Twente and the neighbouring German border area. Phonological variation in the language of 14th century charters 135

Robert PETERS

Stadt und Fraterhaus. Zur Schreibsprache münsterischer Urkunden und Predigten aus der Mitte und vom Ende des 15. Jahrhunderts 147

Friedel Helga ROOLFS

Die Übersetzung und Bearbeitung des ‚Spieghels der leyen' nach einer ijsselländischen Vorlage 197

Rita SCHLUSEMANN

Die vier ‚Heimschen kynderen' und Karl in Köln 221

Helmut TERVOOREN
Was liest man in niederrheinischen Kleinstädten im 15. und 16. Jahrhundert? 253

Thomas KOCK
Zwischen Predigt und Meditation. Die Kollationalia des Dirc van Herxen 257

Falk EISERMANN
Drucke im Kontext. Niederländische Einblattdrucke des 15. Jahrhunderts 279

Jos M. M. HERMANS
Sprache und Sprachvarietäten mit Blick auf die Absatzmöglichkeiten von Büchern in und aus der Ijsselgegend am Ende des Mittelalters 303

Vorwort

Die spätmittelalterliche Buchkultur, verstanden als Texte und Textträger, Werke und Wirkungen im breitesten Sinne, ist seit den späten 80er Jahren des 20. Jahrhunderts auch in den Niederlanden ein sehr beliebtes Thema für interdisziplinäre, interuniversitäre und internationale Forschung. Diesbezügliche Arbeitsvorhaben wurden von der 1989 gegründeten ‚Onderzoeksschool Mediëvistiek', die von der Koninklijke Nederlandse Akademie der Wetenschappen (KNAW) und von der Nederlandse Organisatie voor Wetenschappelijk Onderzoek (NWO) anerkannt und finanziell unterstützt wird, aufgenommen.[1] Die Erforschung der benachbarten mittelniederländischen Literatur und Kultur wurde ebenfalls seit 1989 in dem von Professor Dr. Frits van Oostrom (damals Universität Leiden, heute Universität Utrecht und derzeit Präsident der KNAW) moderierten und von der NWO großzügig geförderten so genannten ‚Pionierprojekt' ‚NLCM' (= Nederlandse literatuur en cultuur in de Middeleeuwen) stark voran getrieben.[2]

Das Thema dreier Arbeitsgespräche um die Jahrtausendwende in Amsterdam und Gent lautete: Die Produktion von Texten in der Umbruchzeit – von der Handschrift zum Druck. Hierbei beschränkten sich flämische und niederländische Forscher auf das nach Schreibsprachenlandschaften unterschiedene mittelniederländische Sprachgebiet.[3]

Ganz anders gestalteten sich Tagungen über literarische Themen in zwei verschiedenen, doch nah verwandten Sprachgebieten: zwischen dem niederländischen und dem deutschen Kulturkreis. Dort wurden unter anderem die Verbreitung großer literarischer Themen sowie die Rezeption niederländischer Texte im deutschen Sprachraum oder die generellen Literaturbeziehungen zwischen den beiden Regionen diskutiert.[4]

Die Tagung, deren Ergebnisse in diesem Band vorgelegt werden, war jedoch anders konzipiert. Hier wurde zwar auch auf eine Region fokussiert, allerdings auf eine, die

---

1 Onderzoeksschool Mediëvistiek, cf. Webseite auf Niederländisch und Englisch: http://www.ub.rug.nl/ozsmed/ (vom 16.05.2006).

2 Für ein deutschsprachiges Publikum sei verwiesen auf Orlanda LIE und Wim VAN ANROOIJ, *Neue Wege der Medioneerlandistik*, in: Urban KUSTERS, Angelika LEHMANN-BENZ und Ulrike ZELLMANN (Hrgg.), *Kulturnachbarschaft. Deutsch-niederländisches Werkstattgespräch zur Mediävistik* (Item Mediävistische Studien, 6), Essen 1997, S. 13-25. Aus der Tätigkeit der NLCM erschien eine Reihe Veröffentlichungen; vgl. www.leidenuniv.nl/nlcm (vom 16.05.2006).

3 Eine Auswahl der Beiträge wurde veröffentlicht in Herman PLEIJ und Joris REYNAERT (Hrgg.), *Geschreven en gedrukt. Boekproductie van handschrift naar druk in de overgang van Middeleeuwen naar Moderne Tijd*, Gent 2004.

4 Vgl. KUSTERS u. a. (wie Anm. 2) sowie Rita SCHLUSEMANN und Paul WACKERS (Hrgg.), *Die spätmittelalterliche Rezeption niederlandischer Literatur im deutschen Sprachgebiet* (Amsterdamer Beitrage zur älteren Germanistik, 47), Amsterdam, Atlanta 1997; Angelika LEHMANN-BENZ, Ulrike ZELLMANN und Urban KUSTERS (Hrgg.), *Schnittpunkte. Deutsch-Niederländische Literaturbeziehungen im späten Mittelalter* (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas, 5), Münster, New York, München, Berlin 2003.

heute über zwei Nationalstaaten mit unterschiedlichen Hochsprachen verteilt ist und die im späten Mittelalter von vielen Übereinstimmungen und Gemeinsamkeiten geprägt war. Sie ist wohl als eine kulturelle Einheit zu betrachten, obwohl natürlich recht große Unterschiede nachweisbar sind.[5] Diese nordwestdeutsch-niederländische Region wurde früher und an anderer Stelle bereits in der Forschung thematisiert, auch unter literatur- und buchhistorischem Blickwinkel. Als Beispiele sind eine von den gleichen Herausgebern im Europajahr 1992 veranstaltete Tagung in der Herzog August Bibliothek zu Wolfenbüttel,[6] und zwei große kulturhistorisch angelegte Ausstellungen aus den Jahren 2001 und 2003 über das Kulturgebiet Friesland-Groningen-Ostfriesland zu nennen.[7] Zunehmend stellte sich heraus, dass das Gebiet zwischen Utrecht und Osnabrück, zwischen der Nordsee und Köln sprachlich und kulturell vieles gemein hatte. Im Unterschied zu den anderen Tagungen standen nun Untersuchungen an Sprache u n d Texten im Mittelpunkt.[8] Einige der in Emden gehaltenen Vorträge konnten nicht berücksichtigt werden, dafür wurden dort nicht gehaltene Vorträge aufgenommen.[9]

Die Varianz der Regionen, der Themen und der Quellen findet sich in den unterschiedlichen Themen der Tagung wieder. Der Unterschied zu den anderen Tagungsbänden besteht darin, dass hier sprachliche Variabilität einen breiten Raum einnimmt. Es sind nicht nur literarische Texte angesprochen, sondern auch chronikalische Aufzeichnungen, Verträge und Urkunden. Es zeigt sich, dass sprachliche Unterschiede vorhanden waren, dass diese erfahren wurden und dass gelegentlich mit sprachlichen Elementen gespielt werden konnte.

---

5 Vgl. Horst LADEMACHER, *‚Kultur – Region – Nation'. Überlegungen zu den Grundlagen einer grenzüberschreitenden Kulturraumforschung*, in: Zentrum für Niederlande-Studien. Jahrbuch 5-6 (1994-1995) 303-323.

6 Jos M. M. HERMANS und Robert PETERS (Hrgg.), *Humanistische Buchkultur. Deutsch-Niederländische Kontakte im Spätmittelalter (1450-1520)* (Niederlande Studien, 14), Münster, Hamburg 1997.

7 Egge KNOL, Jos M. M. HERMANS und Matthijs DRIEBERGEN (Hrgg.), *Hel en Hemel – de Middeleeuwen in het Noorden*, Groningen 2001; Hajo VAN LENGEN (Hg.), *Die Friesische Freiheit des Mittelalters – Leben und Legende*. Bearbeitet von Rainer DRIEVERS und Willem KUPPERS, Aurich 2003.

8 Der Begleitband zu der in Anm. 7 erwähnten Ausstellung 2001 in Groningen enthält verschiedene einschlägige Beiträge: Adrie VAN DER LAAN, *Aduard of Het geleerde Groningen*, Jos M. M. HERMANS, *Schrijven doet blijven* und Oebele VRIES, *Een afwisselend Taallandschap* (als Übersetzung in diesem Band, S. 5-25).

9 Nicht aufgenommen wurden: Berichte über die Bibliothek Albertus Hardenbergs und zwei Vorträge über Texte aus dem Kreis der Devotio Moderna. Stattdessen konnte der Beitrag von Thomas KOCK gewonnen werden. Auch Oebele VRIES' Überblick über die ‚groß-friesische' Sprachlandschaft (vgl. Anm. 8) – der zur Zeit der Emdener Tagung noch nicht existierte – wurde aufgenommen. Der Vortrag von Helmut TERVOOREN erschien 2003 in der Festschrift für Volker HONEMANN (*Literatur – Geschichte – Literaturgeschichte. Beitrage zur mediävistischen Literaturwissenschaft*. Festschrift für VOLKER HONEMANN zum 60. Geburtstag. Herausgegeben von Nine MIEDEMA und Rudolf SUNTRUP, Frankfurt a.M. u. a. 2003, S 277-293), dieser Band enthält eine Kurzfassung.

Die Beiträge gliedern sich wie folgt: Der Band wird mit der Überblicksdarstellung von Oebele VRIES über die spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Sprachlandschaft Friesland-Groningen-Ostfriesland eröffnet. Es folgen elf Einzelstudien zur Überlieferung und zu sprachlichen Befunden von Einzeltexten:

- Sprache: Hermann NIEBAUM und Christian FISCHER (Chroniken), Norbert NAGEL (Verträge), Pieter VAN REENEN (Urkundensprache westlich und östlich der heutigen Staatsgrenze), Robert PETERS (Urkundensprache und Predigtsprache in Münster),
- Literarische Themen: Friedel Helga ROOLFS (Spieghel der leyen) und Rita SCHLUSEMANN (Die vier ‚Heimschen Kynderen' und Karl in Köln), Helmut TERVOOREN (Was liest man in niederrheinischen Kleinstädten im 15. und 16. Jahrhundert) und Thomas KOCK (über die Kollationen des Dirc van Herxen),
- Texte als Objekte, einschließlich sprachlicher Elemente: Falk EISERMANN (Niederländische Einblattdrucke des 15. Jahrhunderts) und Jos M. M. HERMANS (Bücher aus der Ijsselgegend).

Die Tagung fand vom 31. August bis zum 2. September 2000 in der Johannes a Lasco Bibliothek zu Emden statt. Die ehemalige ‚grote kerk', eine mittelalterliche Kirche mit einer berühmten Sammlung von Handschriften und Büchern, die 1995 ihren jetzigen Namen erhielt, ist eine Studienstätte zur Erforschung von reformiertem Protestantismus sowie buch- und kulturwissenschaftlicher Themen der nordöstlichen Niederlande und Nordwestdeutschlands.[10]

Folgenden Personen und Institutionen gilt unser Dank: Der ‚Onderzoeksschool Mediëvistiek', der ‚Nederlandse Organisatie voor Wetenschappelijk Onderzoek' und dem ‚Instituut voor Culturhistorisch Onderzoek Groningen (ICOG)' der ‚Letterenfaculteit' der Rijksuniversiteit Groningen. Der Johannes a Lasco Bibliothek sagen wir Dank für die freundliche Aufnahme und Bewirtung sowie für einen Druckkostenzuschuss. Der Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens danken wir für die Aufnahme der Emdener Beiträge in den Band 2006 der Zeitschrift *Niederdeutsches Wort*. Schließlich gilt unser Dank Professor Dr. Hans Taubken für die redaktionelle Unterstützung und Frau Anke Jarling M.A. für die Redaktionsarbeit, insbesondere für die Erstellung der Druckvorlage.

Münster/Groningen, im Juni 2006

Robert Peters
Jos M. M. Hermans

---

10 Über die Bibliothek: www.jalb.de (vom 16.05.2006); Walter SCHULZ, *Johannes a Lasco Bibliothek Große Kirche Emden*, in: Bibliothek 77, 1 (1997) 70-76; Uwe ROEDER, *Johannes a Lasco Bibliothek Große Kirche Emden. Ein Führer durch Bibliothek und Gebäude*, Lindenberg 2001. Die Bibliothek wurde im Jahre 2001 als ‚Bibliothek des Jahres' ausgezeichnet (vgl. http://www.uni-protokolle.de-/nachrichten/id/80307/ und http://www.jalb.de/inhalt/preis.htm sowie Jos M. M. HERMANS, *Eine unglaublich aktive Bibliothek*, in: Deutscher Bibliotheksverband e.V., DBV-Jahrbuch 2001, Berlin 2002, S. 73-75).

Robert Peters, Münster

Stadt und Fraterhaus

Zur Schreibsprache münsterischer Urkunden und Predigten aus der Mitte und vom Ende des 15. Jahrhunderts

Am Beginn soll Franz JOSTES' bekanntes Zitat aus der Einleitung zu seiner Edition der Predigten Johannes Veghes stehen: „Ja manche mitten in Westfalen entstandene schriften sind in ihrer sprache so stark holländisch gefärbt, daß man bedenken tragen muss, dieselbe überhaupt westfälisch zu nennen."[1] Das Problem, das uns beschäftigen soll, ist hier klar umrissen. Anscheinend hat es in Westfalen einen starken niederländischen Schreibspracheneinfluss gegeben. Wo, wann und in welchen Textsorten dieser Einfluss wirkte, bleibt hier noch im Dunkeln. Bisherige Untersuchungen zu den Stadtsprachen Coesfelds, Osnabrücks, Herfords und Lemgos haben eine solche Einwirkung auf die amtliche städtische Schriftlichkeit nicht belegen können.[2] Der niederländische Schreibspracheneinfluss hat sich vermutlich auf das geistliche Schrifttum der Devotio moderna beschränkt.[3]

Das zu Grunde gelegte Textkorpus besteht aus fünf Teilen. Teil 1 und 2 umfassen die Texte des Ortspunktes Münster des ‚Atlas spätmittelalterlicher Schreibsprachen des niederdeutschen Altlandes und angrenzender Gebiete' (ASnA)[4]:

1. 38 Texte aus dem Zeitraum 1446-1455 (1. Fenster).
2. 37 Texte aus dem Zeitraum 1491-1500 (2. Fenster).
3. Kürzlich machte Norbert NAGEL vier Autographe des münsterischen Fraterherrn

---

1 Franz JOSTES, *Johannes Veghe. Ein deutscher Prediger des XV. Jahrhunderts*, Halle 1883, S. LIII.

2 Wolfgang FEDDERS, *Variablenlinguistische Studien zur mittelniederdeutschen Urkundensprache Coesfelds*, NdW 27 (1987) 95-130; ders., *Die Schreibsprache Lemgos. Variablenlinguistische Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Ostwestfälischen*, Köln, Weimar, Wien 1993 (Niederdeutsche Studien 37); Ulrich WEBER, *Die mittelniederdeutsche Schreibsprache Osnabrücks. Variablenlinguistische Untersuchungen zum Nordwestfälischen*, Köln, Weimar, Wien 2003 (Niederdeutsche Studien 45).

3 Volker HONEMANN, *Literatur der Klöster und Stifte in Westfalen*, in: Karl HENGST (Hrg.), *Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung*, Teil 3: *Institutionen und Spiritualität*, Münster 2003, S. 597-623.

4 Robert PETERS, *„Atlas frühmittelniederdeutscher Schreibsprachen"*. Beschreibung eines Projekts, NdW 37 (1997) 45-53; Christian FISCHER und Robert PETERS, *Vom ‚Atlas frühmittelniederdeutscher Schreibsprachen' zum ‚Atlas spätmittelalterlicher Schreibsprachen des niederdeutschen Altlandes und angrenzender Gebiete' (ASnA). Entstehungsgeschichte, Bearbeitungsstand, erste Ergebnisse und Perspektiven*, in: Franz PATOCKA, Peter WIESINGER (Hrgg.), *Morphologie und Syntax deutscher Dialekte und Historische Dialektologie des Deutschen*. Beiträge zum 1. Kongress der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen, Marburg, Lahn, 5.-8. März 2003, Wien 2004, S. 406-428.

Johannes Veghe bekannt, einen lateinischen und drei mittelniederdeutsche.[5] NAGEL stellt die drei in mittelniederdeutscher Sprache auf uns gekommenen Schriftstücke vor, druckt und bildet sie ab. Es handelt sich um Urkunden vom 1. Juli 1483, 6. Dezember 1483 und 17. März 1494.

War Johannes Veghe d. J.[6] nach bisheriger Ansicht um 1430/1435 in Münster geboren, so macht Norbert NAGEL als Geburtsdatum die Jahre 1423/25 wahrscheinlich.[7] Sein Name erscheint in den Matrikeln der Artistenfakultät der Universität Köln unter dem 28. Oktober 1450. Veghe wird 1475 erstmals Rektor des Fraterhauses ‚Zum Springborn' in Münster genannt. „Vermutlich aus gesundheitlichen Gründen übernahm Veghe dann 1481 das soeben frei gewordene, ihn offenbar weniger belastende Amt des Rektors des 1444 von Schüttorf aus gegründeten Schwesternhauses Mariental gen. Niesing in Münster, das sich 1449 dem Fraterhaus ‚Zum Springborn' unterstellt hatte und seither Brüder desselben zu seinen Beichtvätern und Rektoren erkor. [...]. Bis zu seinem Lebensende verblieb Veghe im Schwesternhaus."[8] Am 21. September 1504 ist er verstorben.

4. Vom 10. Oktober 1494 datiert eine Urkunde, die im münsterischen Fraterhaus ausgestellt wurde. Im Atlaskorpus des Ortspunktes Münster ist dies die Urkunde Mst 1494e.[9]
5. Die Handschrift der Predigten des münsterischen Fraterherrn Johannes Veghe.[10] Veghe hat die niederdeutschen Predigten vor den Schwestern des Klosters Niesing, dessen Rektor er war, vermutlich im Jahr 1492 gehalten. „Buchschmuck und Schrift

---

5 Norbert NAGEL, *Der munsterische Fraterherr Johannes Veghe d. J. († 1504) – Aspekte einer genealogisch ausgerichteten Schreibsprachbiografie*, in: Rudolf SUNTRUP, Jan R. VEENSTRA (Hrgg.), *Stadt, Kanzlei und Kultur im Übergang zur frühen Neuzeit. City Culture and Urban Chanceries in an Era of Change*, Frankfurt am Main 2004, S. 133-187. Abdruck und Abbildung der drei Autographe S 178-186. – Das Auffinden der Autographe erweitert den Rahmen des im Jahr 2000 in Emden gehaltenen Vortrags um den Aspekt der von Veghe geschriebenen individuellen Schreibsprache. Zu dieser konnten bisher keine Aussagen gemacht werden, da von den Predigten (s. u.) keine eigenhändige Fassung vorliegt.

6 Zur Biographie Johannes Veghes s. den in Anm. 5 genannten Beitrag NAGELS, S. 153-165. Zum Werk Veghes: Dietrich SCHMIDTKE, *Veghe, Johannes, und Pseudo-Veghe*, in: *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon*. 2., völlig neu bearb. Auflage unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter hrsg. von Burghart WACHINGER zusammen mit Gundolf KEIL, Kurt RUH, Werner SCHRODER und Franz Josef WORSTBROCK, Bd. 10, Berlin, New York 1996, Sp. 190-199.

7 NAGEL (wie Anm. 5) 155.

8 NAGEL (wie Anm. 5) 161.

9 Bistumsarchiv Münster, Fraterherren Munster U 231. – Zum Fraterhaus s. Karl-Heinz KIRCHHOFF (Bearb.), *Münster (1401-1772)*, in: Wolfgang LEESCH, Ernest PERSOONS und Anton G. WEILER (Hrgg.), *Monasticon Fratrum Vitae Communis*. Teil 2: *Deutschland*, Brüssel 1979, S. 189-198; Wolfgang LEESCH, *Munster – Fraterherren*, in: HENGST (wie Anm. 3) Teil 2, Münster 1994, S. 80-85.

10 Staatsarchiv Münster, Altertumsverein Münster (Depositum) Mscr. Nr 4 Edition: Franz JOSTES (wie Anm. 1). Vgl. Dietrich SCHMIDTKE (wie Anm. 6) Sp. 191: „23 Predigten, 1 Predigtrapiar und – vielleicht – 2 Lieder, alles niederdeutsch (westfälisch)."

weisen jedenfalls in die Zeit ca. 1490-1500."[11] Der angenommene Zeitraum entspricht also genau dem der hier zu untersuchenden münsterischen Urkundensprache 1491-1500. Eine Schwester des Klosters hat die Predigten vermutlich mitgeschrieben. Als Abschreiber, d. h. als Schreiber der Handschrift, kommt der Fraterherr Johannes Becker († 1536) in Betracht.[12] Die Schreibsprache Johannes Beckers kann beeinflusst sein von den Sprechsprachformen des Predigers Johannes Veghe und von den Schreibsprachformen der mitschreibenden Schwester.

Nicht untersucht wurde die Sprache der im Fraterhaus entstandenen Handschriften, denen eine niederländische Vorlage zu Grunde liegt: der *Spieghel der leyen* (1444), das *myrren bundeken* (1480), der *Lectulus noster floridus* (1486), der *Wyngaerden der sele* (1486), die *Predigten des Jordanes von Quedlinburg* (Erstes Drittel des 16. Jahrhunderts). In diesen Handschriften ist der niederländische Einfluss vorlagenbedingt. „Durch das Abschreiben einer (ost)niederländischen Vorlage entsteht eine niederländisch-westfälische Mischsprache, wobei das Mischungsverhältnis von Handschrift zu Handschrift unterschiedlich ist."[13]

Zunächst soll ein Überblick über die Schreibsprachformen der genannten Quellen gegeben werden.[14]

Tabelle 1: Die münsterischen Schreibsprachformen in F1, F2, Ve1-3, U 94e, PrVe

---

11 Wolfgang OESER, *Die Brüder des gemeinsamen Lebens in Münster als Bücherschreiber*, Archiv für Geschichte des Buchwesens 5 (1964) Sp. 198-393, hier Sp. 357.

12 OESER (wie Anm. 11) Sp. 357.

13 Robert PETERS, *„De Spraoke kump ganz in Verfall". Bemerkungen zur Sprachgeschichte Münsters*, Nd. Jb. 118 (1995) 141-164, hier S. 152.

14 Als Abkürzungen werden benutzt: F1 = 1. Fenster (1446-1455); F2 = 2. Fenster (1491-1500); Ve1, Ve2, Ve3: drei mnd. Autographe Veghes; U 94e: Urkunde vom 10. Oktober 1494 aus dem Fraterhaus; PrVe: Handschrift der Predigten Veghes. In Klammern gesetzte Ziffern geben die Häufigkeit eines Belegs an. Die Ziffern in der Spalte PrVe beziehen sich auf die ersten drei Predigten. Die Kategorie (Spalte 1) und die Variable (Spalte 2) beziehen sich auf: Robert PETERS, *Katalog sprachlicher Merkmale zur variablenlinguistischen Erforschung des Mittelniederdeutschen*. Teil 1: NdW 27 (1987) 61-93; Teil 2: NdW 28 (1988) 75-106; Teil 3: NdW 30 (1990) 1-17; ders., *Von der Verhochdeutschung des Niederdeutschen. Zu den „Kleinwörtern" in mittelniederdeutschen und plattdeutschen Texten aus dem Munsterland*, in: *Well schriff - de bliff!* Festgabe für Irmgard Simon zum 80. Geburtstag am 6. Oktober 1995 [Zugleich: NdW 35 (1995)], S. 133-169.

Kategorie (ggf. ‹Nr. im Variablenkatalog Peters oder FS Simon›)	Variable (ggf. ‹Nr. im Variablenkatalog Peters oder FS Simon›)	Amtssprache Münster		Autographe Veghes 1. 1483 I = Ve1 2. 1483 II = Ve2 3. 1494 = Ve3	Urk. 1494e	Predigten Veghes
		1446 - 1455	1491 - 1500			
Kurzvokalismus ‹1.1.›Umlaut von vormnd. *a*	‘einträchtig’	*eyndrechtigen*	*eyndrechtigen*			*eendrachticheit*
Umlaut von tonlangem *ā*	‘-macher’	*-maker* (1) *-meker* (4) *-mecker* (3)	*-maker* (1) *-meker* (2) *-mecker* (3)			*-meker* (1) *-mecker* (1)
a > *o* vor *ld*, *lt*	‘alt-’ ‘Eltern’ ‘halten’ ‘Gewalt’	*old-* (9) *olderen* (1) *holden* (10) *gewolt* (5) *gewalt* (2)	*old-* (5) *olderen* (1) *holden* (19) *ghewolt* (1) *ghewalt* (1)	1. *gheholden*	*holde[n]*	*oelt, olden* *olderen* *holden* *ghewelt*
Senkung von *u* zu *o* vor gedecktem Nasal	‘kundig’ ‘hundert’ ‘Urkunde’ ‘ohne’	*kundich* (31) *hundert* *-kunde* *sunder*	*kundich* (21) *hundert* *-kunde* *sunder*	3. *sunder*	*hundert*	*kundich* *sunder*
Wechsel von vormnd. *u* und *o*	‘voll’	*vul(l)*	*vul(l)*			*vul(l)*

Senkung von *i, ü, u* vor *r* + Konsonant	'Kirche' 'Bürger' Pl.	*ker(c)ke* *borgere*	*ker(c)ke* *keer(c)ke* (2) *borgere*	1. *kerck-* (4) 3. *borgher*	*kerck-* (1) *borger*	*kerke*
e > *a* vor *r* + Konsonant	'Erbe'	*erue*	*erue*	1. *erftal* 2. *erue*	*eruene*	<e>
Entwicklung von *a* > *e* vor *r* + Konsonant	'Mark'	<ar> *mar(c)k*	<ar> *mar(c)k*			<a>
Dehnung vormnd. Kurzvokale vor *r* + Konsonant	vor *-rd* vor *-rt* vor *-r*	*perd* *vulbort* (11) *geboirt* (1) *Hemeluair-tes dage* (1) *vort* (65) *orkunde* (1) *oirkunde* (2)	*vulbort* (4) *vort* (43) *orkunde* (12) *oirkunde* (3)	3. *vorworde* Pl. 1. *orkunde*	*oerd,* *orde* (Dat.) *voerd* *vord*	*woert / word* *eerden / erden,* *pert* *aert, gheborte* *voert*
‹1.2.› Tonlängen Schreibungen von tl. *ī, ū, ū*	'Siegel' 'Sohn'	*ingesegel* (33) *segel* (16) *sone* (11) *soene* (1) *sonne* (1)	*ingesegel* (28) *segel* (27) *sone* (10) *soene* (3) *sonne* (3)		*sone*	*sone*

	'über'	*ouer*	(35)	*ouer*	(38)	1. *ouer*	(2)		
				auer	(1)	3. *ouer*	(1)		
						auer	(1)	*ouer* (4)	*ouer*
Schreibung von tl. *ō*	'geloben'	*louet*	(15)	*louen*	(5)				
	(1. Pers. Pl.)	*louen*	(1)	*laue*	(1)				
	(Part. Prät.)	*gelouet*	(6)	*gelouet*	(8)			*gelouet*	*ghelovet*
	'Gott'	*godes*	(5)	*godes*	(4)				*godes, godz,*
	(Gen. Sg./Dat. Sg.)	*gode*	(2)						*gods*
									gode
	'offenbar'	*open-*	(34)	*open-*	(9)	1. *apen-*			*open-*
		apen-	(1)	*apen-*	(24)				
Kürzung tl. Vokale vor *-el, -er, -en, -ich* und *-ing*	'Himmel'	*hemel*	(1)						*hemel*
	'wieder'	*weder*	(32)	*weder*	(18)	1. *weder*	(2)	*weder* (3)	
		wedder	(9)			*wedersprake*			*weder*
			(in 2 Urk.)						
	'besser'	*beter*	(2)						*beter / better*
		better	(1)	*better*	(1)				
	'wissen'			*weten*	(4)			*weten*	*weten*
				-wettens	(2)				
	'ledig'	*ledich*	(1)	*ledich*	(2)	3. *ledich*			*ledich*
‹1.3.› Langvokalismus Längenbezeichnung für *â*	'Jahr'	*jar*	(8)	*yar / jar*	(23)	1 *jaer*		*jarlix*	*raet / (rait)*
		jair	(6)	*jaer*	(4)	3. *Jar*	(2)		
	'Rat'	<a>	(1)			*Jairs*	(1)		

		<ae> (6) <ai> (26)		<ae> (4) <ai> (1) <ay> (1)			
Umlaut von *â*	'bequem'	*bequeme* (1)		*beqweme* (1)			*bequeme*
	'nah' (Sup.)	*nest* (4) *neest* (1) *neist* (3)		*negest* (3) *neigst* (1)	3. *neist* (2)	*naest*	*neist* *neigheste-* *naest-*
ê[2] und *ê*[3]	'eigen'	*eg(h)en* (7) *eıg(h)en* (1)		*egen* (2) *eygen* (1)			*eghen*
	'Teil'	*deel* (1)		*deell* (2) *deil(l)* (7)	3. *andeels*		*deel*
	'mehr'	*mer* *meer* (1)		*mer*			*meer*
ê[4]	'Brief' (geschl. Silbe)	*breff* (43) *breiff* (10)		*breff* (38) *breeff* (3) *breıff* (3) *breyff* (2)			
	(off. Silbe)	<e>		<e>	1. <e> (2)		
	'Priester'	*preester* (1) *preister* (7)		*prester* (4) *preister* (2)	1. *prester* (2) *preister* (1) 2. *preister* (1) 3. *prester* (2)		*preester*
	'liebe-'	*leue-* (13) *leyue-* (22)		*leue-* (13)	1. *leue-*		*leue-*

Längenbezeichnung von *î*	'Zeit'	*tijd/t* (33) *tyd/t* (7) *tid/t* (21)	*tijd/t* (34) *tyd(t)* (14)	1. *tijd* 3. *tijd*	*tijt*	*tijd*
û und *ü*	'Haus'	*hus* (26) *hûs, hues* (23) *huyss* (11)	*hus* (15) *hues* (30) *huiss* (1) *huyss* (1)	1. *huss* (1) *hus* (3)	*hues* (5)	*hues*
	'Leute'	*lude-* (140)	*lude-* (73)	1. *lude-* 3. *lude* (2)	*-lude*	*lude*
ô[1], *ó*[1]	'Bruder' 'genug' 'Stuhl' 'gut' 'gute' 'Brüder'	*broder* (4) *genoch* (11) *stol* (13) *stoll* (1) *stoyll* (1) *gud* (1) *gude* (76) *brodere* (12)	*broder* (4) *ghenoech* (1) *genoich* (1) *stoel* (1) *stoell* (6) *stoill* (2) *stoyll* (1) *gude* (62) *brodere* (7)	1. *gutlicken* (1) *gutliken* (1)		*broder* *ghenoech / ghenoich* *gud / guet* *gude* *brodere*
ô[2]	'auch'	*ock* (12) *ok* (2) *oick* (15)	*ock* (16) *oick* (15)	3. *oick*	*ock* (3)	*oick / (ock)* <oi / oe> (andere Beispiele für *ô*[2])

	'Kauf'	*kop*	(5)	*koep(p)*	(3)	1. *koipp*			
vormnd. *euw*	'Treue'	*truwe*	(1)	*truwe*	(5)				*truwe*
vormnd. *auw*	'Frau'	*vrouwe*	(10)	*vrouwe*	(7)	1. *vrouwen*			*vrouwe*
		vrowe	(6)						
‹1.4.› Konsonantismus *ft* > *cht*	'-haftig'	*-afftich*	(1)	*-afftich*	(1)				*-aftich / -achtich*
		-achtich	(3)	*-achtich*	(1)				
	'Kraft'			*crafft*	(2)				*kracht*
				krafft	(1)				
Konsonantenverbindung mit *s*	'*sk* im Auslaut'	*vysch*	(1)	*vijssche*	(1)				*visscher*
		vyssch	(2)	*vijss*	(1)				*vleesch*
				vleishouwer	(1)				
‹2.› Formenlehre	'bekennen'	*-et*	(31)	*-et*	(16)				
Verben	(1. Pers. Pl.)	*-en*	(4)	*-en*	(18)	1. *-en*			*-en*
Der Einheitsplural	'gehen'	*ga(e)t*	(6)	*gaet*	(5)		*gaen*		*gaen*
der Verben im	(3. Pers. Pl.)	*gain*	(1)	*gaen*	(1)				
Präsens Indikativ	'haben'	*hebt*	(7)						
	(1. Pers Pl.)	*hebbet*	(15)						
		hebn	(15)	*hebn*	(14)	1. *hebn* (2)	*hebben*	(2)	*hebn / (hebben)*
		hebben	(7)	*hebben*	(37)				
	'haben'	*hebt*	(3)						
	(3. Pers. Pl.)	*hebbet*	(6)						
		hebn	(3)	*hebn*	(16)		*hebben*	(4)	*hebn / (hebben)*
		hebben	(2)	*hebben*	(17)				(*hebbet* 1)

	'tun' (1. Pers. Pl.)	*-t* (29) *-n* (2)	*-t* (14) *-n* (13)				*doen*
Plural der Präteritopräsentien im Präsens Indikativ	'sollen' (3. Pers. Pl.) 'können' (3. Pers. Pl.)	*solen* (4) *sollen* (7) *zolt* (1)	*s/zollen* (19) *solt* (4) *konnen* (1)	1. *sollen* (1. Pers. Pl.)	*sullen* (3)	*sollen* *konnen* *kont* (1)
Pluralformen des Präteritum Indikativ der 4. und 5. Ablautreihe	'sein' (3. Pers. Pl. Prät.)	*weren* (36)	*weren* (32)	3. *weren*	*weren*	*weren*
Das Verb 'bringen'	'bringen' (Infinitiv)	*brengen* (2)	*brengen* (1)			*brengen*
Präteritum Indikativ der ehemals reduplizierenden Verben	'gehen' (3. Pers. Sg. Prät.)	*genck* (1)	*genck* (2)			*ghenck*
So genannter „Rückumlaut"	'setzen' (Part Prät.)	*gesat* (5)	*g(h)esat* (4)			*ghesat*
Besonderheiten einiger schwacher Verben	'haben' (3. Pers. Sg. Präs.)	*heuet* (6) *hefft* (4)	*heuet* (11) *hefft* (6)	3. *hefft*	*hefft* (2)	*hef(f)t*
	'legen' (Part Prät.)	*gelacht* (1) *belacht* (1)	*gelecht* (1)			*ghelecht*

Präteritopräsentien	'sollen' (3. Pers. Sg. Präs.)	*sal(l)*	*sal(l)*	3. *sal*	*sal*	*sal*
Unregelmäßige Verben 'wollen', 'tun', 'gehen', 'stehen'	'wollen' (3. Pers. Sg. Präs.)	*will* (3)	*wyll* (1)			*wil*
	'tun' (3. Pers. Sg. Präs.)	*dȯt* (1)	*doet* (1)			*doet* (22) *doit* (9)
	'gehen' (3. Pers. Sg. Präs.)	*gaet* (3) *geit* (3) *geyt* (2)	*geit* (2)			*gheit* (7) *gaet* (2)
	'stehen' (3. Pers. Sg. Präs.)	*steit* (6) *steyt* (9) *stet* (2)	*steit* (6) *steyt* (8) *staet* (1)		*staet*	*steit* (25) *staet* (3) *stait* (1)
Das Verb 'sein'	'sein' (Infinitiv)	*wesen* (15) *syn* (7)	*wesen* (17) *syn, sijn* (7)			*wesen* / (*syn, sijn*)
	'sein' (3. Pers. Pl.)	*synt, sijnt* (37) *syn, sijn* (3)	*sint, synt, sijnt* (32) *syn, sijn* (10)	1. *synt*		*synt* (33) *syn* (31) *sunt* (1)
	'sein' (Part. Prät.)	*gewesen* (2) *gewest* (4)	*ghewest* (1)			*ghewesen*

‹2.2.› Zur Substantivflexion: Genitiv Singular von 'Stadt'	'Stadt' (Genitiv)	*des stades* (2) *der stades* (35) *der stad/t* (21)	*des stades* (6) *der stades* (1) *der stad* (4)			
	'Stadt' (Genitiv) + Folgewort	*des stades* (18) *der stades* (3) *der Stad* (2)	*der stades* (1) *des stades* (3)			
‹2.3.› Zur Adjektivflexion	schwach stark	(19) (5)	(8) (4)			*-er* (48) *-en* (10)
‹2.5.› Zur Wortbildung Suffixe Das Suffix '-schaft'	'Gewährschaft'	*wa(i)r-* *-scap(p)* (20) *-schap(p)* (7) *-scop* (2) *-schop* (2)	*-scap* (2) *-schap(p)* (5) *-scop* (1) *-schop(p)* (21)	3. *vruntschap* *warborghe-* *schop*		*vrentschap* / (*-schop*)
‹4.› Einzelne Lexeme ‹4.1.› Verben	'bekennen' (1. Pers. Pl.)	1. *enkenne* (1) *bekennet/n* (34) *enkennet* (1)	*bekennen/t* (34)	1. *bekenne* (1. Pers. Pl.) *enkennen* 2. *enkenne*		*bekennen*
	'warten'	*wachtende* (1)	*wachtene* (3)			*wachten* *verbeideden* (1) *ghetovet* (1)

	Die Wochentage 'Sonntag' 'Montag' 'Dienstag' 'Mittwoch'	*sundach* (5) *mandach* (2) *dynxstages* (1) *des gudensdages* (1)	*sundach* (3) *des gudensdages* (1)		3. *des mandaghes*	*sundach*
	'Donnerstag' 'Freitag' 'Samstag'	 *saterdage(s)* (2)	*des donderdages* (1) *am fridage* (2)			*donredach* *vrigdach* *vrijgdach* *saterdach*
‹4.2.› Substantive	'Ostern'	*paschen* (14) *passchen* (2) *paisschen* (2)	*paschen* (3) *passchen* (1) *paeschen* (1)			*pasche dach*
	'Pfingsten'	*pynxten* (1) *pynxsten* (1)	*pinxsten* (1)			*pynxten*
	'Weihnachten'					*des hillighen kerstes dach*
	'Mensch(en)'	*menschen* (1)	*menschen* (4)			*mensche*
	'Jungfrau(en)'	*juncferen* (7) *iunferen* (1)	*Junfer(en)* (16)	2. *Juncfrouwen*		*iunckfrouwe* (2) *iunffer* (2) *iunferkens* (2)
	'Frau'	*vrouwe* (10) *vrowe* (6)	*vrouwe* (7)			*vrouwe* / (*wijf*)

	'Ehefrau'	*echte vrouwe* (17) *echte hus-vrouwe* (29)	*echte vrouwe* (1) *echte hus-frouwe* (26) *elike hues-frouwe* (2)			
	'Freund, Verwandter' 'Freundschaft'	*vrunde-* (1)	*vrunde-* (3) *frunde-* (4)	3. *vruntschap*		*vrent* *vrentschap / (vrentschop)*
	Handwerker-bezeichnungen 'Fleischer' 'Gerber' 'Pantoffelmacher' 'Schuhmacher'	 *lôre* (2) *trippenhouwer* (1) *holscher* (1)	 *vleishouwer* (1) *des loers* (1) *des lores* (1) *schoemeker* (2) *schomecker* (1)	 1. *jn der loir straten*		
	'Honig'					*honych* (2)
	'Brunnen'	*zode* (Dat.) (1)	*zoede* (Dat.) (2) *putte* (Dat.) (1)		*to den putte* (Dat.)	*up den putte* (Dat.)
	'Fenster'					*vynster*

	'Licht'	*lecht* (3)				*lecht*
	'Loch'	*gat* (1)				*hol*
	'Siegel'	*ingesegel* (33) *segel* (16)	*ingesegel* (28) *segel* (27)	1. *Ing(esegel)* 2. *Ing(esegel)*	*segele* (Akk. Pl.)	
	'Silber'					*suluer*
	Tiernamen 'Biene'					*byen* (Pl.), *byekens* (Pl.)
	'Frosch'					*vorsschen* (Dat. Pl.)
	'Hund'					*rodde* aber: *den hunt hincken laten*
	'Schwein'				*eres swyne stalles*	*verken* (Pl.)
	'fremd'					*vromet*
	'ganz'	*al* (48) *alynck* (38) *heell* (1) *gantz-* (1)	*all* (26) *alinck* (26) *ganss* (2)		*alyncge-*	*alynck*
‹4.3.› Adjektive	'gegenwärtig'	*jegenwordich* (1)	*jegenwordige* (1) *jegenwardige* (2)			*teghenwordich*
	'heilig'	*hilge-* (23) *hillige-* (4)	*hilge-* (5) *hillige-* (4)			*hillich* *hillighe*

	'sanctus'	*sunte*	*sunte* (53) *sunt* (16)	1. *sunte* (4) 2. *sunte* 3. *sunte* (2)	*sunte*	*sunte*
	'viel-'	*vele* (1) *velle* (6) (in 1450e)	*vel* (1) *vele* (1)			*vele*
‹4.4.› Zahlwörter	'sechs'	*sess(e)* (5)	*sess* (4) *ses* (1)	3. *sess*		*seswerf*
	'sieben'	*seuen* (2) *zeuen* (2)	*seuen* (2)			*seven*
	'zehn'	*t(h)eyn* (5)	*t(h)eyn* (2) *theen* (5) (in 1493a)			*tijn* *teyn* (1)
	'zwölf'	*twelff* (3)	*twelff* (2)			*twelf*
	'fünfzehn'	*vijfftey[n]* (1)	*vyfft(h)eyn* (2)			
	'sechzehn'	*sesteyn* (1)	*seestheyn* (1)			
	'siebzehn'	*zeuenteyn* (1)				
	'dreißig'	*dertich* (1)	*dertich* (1)			*dertich*
	'fünfzig'	*vifftich* (2) *vyfftich* (1) *vijfftich* (1)	*vyfftich* (1)			

	'sechzig'	*sestich* (1)	*sestich* (1) *seestich* (1)				*sestich* *tsestich* (1)
	'siebzig'	*seuentich* (1)					
	'achtzig'		*achtentich* (2)	1. *achtentich*			
	'erste'	*erst-* (1) *eirst-* (5) *eyrst-* (1)	*eirst* (2) *eyrst* (2)				*eerste* (*erste*, *eirst*) <ee> (<e, ei>)
	'dritte'	*derde* (2)	*derde* (5)				*derde*
	'fünfte'		*vijfte* (1) *vyffte* (1)				*vijfte*
‹4.5.› Pronomina ‹4.5.1.› Personal-pronomina	'ich'	*ik* (9) *ick* (11) *yck* (1) *ich* (1)	*ik* (1) *ick* (17) *ich* (1)	1. *ick* (3) 2. *ick* (3)	*ick*		*ick*
	'mir'	*my* (3)	*my* (2) *mi* (1)	1. *my*			*my*
	'mich'	*my* (10) *mi* (1) *mij* (2)	*my* (10)	1. *my*	*my*		*my*
	'wir'	*wy* (56) *wij* (77)	*wy* (57) *wij* (51) *wi* (2)	1. *wij* (2)	*wy*		*wij*

	'uns-'	*vns-* (87) *vnss-* (5)	*vns-* (81) *vnss-* (6)	1. *vns* (4) 2. *vnsses*	*vns* (1) *vnse* (2)	*vns*
	'er'	*he* (30)	*he* (19)	3. *he*	*he*	*he*
	'ihm'	*em* (9) *ém* (1) *eme* (11) *emme* (1) *hem* (1) (in 1447d)	*em* (10) *eme* (4) *emme* (1)			*em*
	'ihn'	*en* (1) *ene* (1)	*en* (4) *em* (1)			*ene* (6) *en* (2)
	'es'	*jdt* (2) *et* (1)	*id* (1)			*et*
	'sie' (Sg. und Pl.)	*se* / (*see*)	*se*		*se*	*se*
	'ihr-'	*ere-* (186) *er* (11) *eer* (1)	*ere-* (207) *er* (21) *ore-* (1)	*1. ere-* 2. *ere-*	*ere-* (3) *eer*	*ere-* *er*
	'ihnen'	*en* (22) *én* (56)	*en* (30) *em* (2)			*en* / *em* (im Verhältnis 3,5 : 1)

‹4.5.2.› Das Reflexivpronomen 'sich'		*sick* (7) *syck* (7) *sijck* (36) *syk* (1) *sich* (4)	*sick* (28) *syck* (12) *sijck* (24) *sijk* (1) *sich* (2)	3. *sich*	*sick* (2)	*sick* (69) *em* (14)
‹4.5.4.› Demonstrativpronomina	'dieser, diese'	*dese* (14) *desse* (41) *dosse* (12) *dusse* (228)	*dese* (1) *desse* (65) *dosse* (25) *dusse* (123)	1. *desse* (1) *dusse* (1) 2. *desse* (2) *dusse* (1) 3. *desse* (1)	*desse* (2)	*desse*
	'dieses'	*dyt* (13) *dit* (5)	*dyt* (16) *dit* (11) *dijt* (2)	1. *dit*		*dit*
	'der-, die-, dasjenige'	*g(h)ene* (6) *g(h)enne* (9) (in 1450c)	*g(h)ene* (6) *gheene* (1)	3. *de gene*		*de ghene*
	'der-, die-, dasselbe'	*selue-* (69) *solue-* (1) *sulue-* (3)	*selue-* (8) *solue-* (35) *sulue-* (10)	3. *selue-* (2)	*selue* (3)	*selue* *solfsokelicheit* (1)
	'solcher, -e, -es'	*sodane* (2) *alsodane* (2) *sol(l)ik* (4) *sulk* (1)	*sodane* (14) *dusdane* (1) *sol(l)ik* (7) *solche* (2) *alsuke* (1)	3. *sodane*	*sodane-* (2)	*solk-* (45) *alsolk-* (7) *dusselk-* (8) *aldusselk* (3) *aldussolk* (1)

						sodan- (3) *sodanich* (2)
‹4.5.5.› Das Interrogativpronomen 'wer'		*we* (6)				*we*
‹4.5.6.› Indefinitpronomina	'nichts'	*nicht* (1)	*nychtes* (1) *nichtz* (2)			*nicht* (4) *nichtes nicht* (1)
	'jemand'	*jemand* (8) *jummand* (1)	*jemand* (2) *emans* (1) *jummand* (1)			*yummant* (2) *iummant* (1) *iumment* (2)
	'niemand'	*nemand* (2) *nummand* (2)	*nijmant* (1)			*nymant* (9) *numment* (1)
	'(irgend)ein(er)'	*jenich* (8)	*jenich* (7)	1. *jenyghe-*	*yenige-* (1)	*ienich*
	'kein'	*nijn-* (10) *nyn-* (9)	*nijn* (2) *nyn* (14)	1. *nyne* 3. *nijne*		*nijn* (97) *nijne* (7) *nyn* (3) *nyne* (54) *g(h)ijn* (20)
	'jeder'	*itlik* (12) *etzlik* (2) *iderman* (3) *malk* (3) *jewelik* (3)	*itlik* (9) *malk* (1)			*eyn juwelick* *alder malk* (1)

	‘man’	*men* *man* (1)	*men*	1. *men*		*men*
	‘mancher(lei)’	*manniger-* *leije* (1) *manniger-* *leie* (1)				*mannich* *mannyghe-* *menich* *menyghe-*
	‘einige, etliche’		*etlike* (1)			*somyghe* (7) *mannyghe* (10) *welke* (1) *weke* (1)
‹4.6.› Adverbien ‹4.6.1.› Interrogativadverbien	‘wo’	*war* (2) *waer* (1) *wair* (2)	*war* (3)			*waer / (wair)*
	‘wie’	*wo* (23) *w* (4) *wȯ* (5) *wu* (6)	*wo* (10) *wu* (8)		*woe*	*wu*
‹4.6.2.› Lokaladverbien	‘hinten’				*achter*	*achter*
	‘irgend’	*jergentz* (1)				
	‘nirgends’		*nergent* (1)			
	‘hin’	*hẽn* (1)	*heen* (1)			*hen*
	‘-wärts’	*-wort* (1)	*-wart* (1)			*-wert*

‹4.6.3.› Temporal-adverbien	'früher'	*wandages* (7)	*wandages* (3) *wandage* (1)		*wandag(h)es* (2)	
	'schon, bereits'		*alreide* (1) *alreyde* (1)			*alreide*
	'immer'	*al(l)(e)weg(h)e* (18) *alle tijd* (1)	*al(l)(e)weg(h)e* (9) *altyd* (2)			*alweghe* (19) *altijd/t* (17) *iummer* (3) *altoes* (1), *altois* (8)
	'nie'		*nummer* (2)			*nu* (1) *nummer* (9)
	'oft'	*vake* (18) *vaken* (4) *vakene* (3)	*vake* (7) *vaken* (9)			*dicke* (5) *dickewile* (1) *vake* (36)
‹4.6.4.› Modal-adverbien	'so'	*dus* (8) *aldus* (18)	*dus* (1) *aldus* (22) *so* (1)	1. *aldus*		*aldus* (11)
	'wohl'	*wol* (35) *wal* (12)	*wol* (1) *wal* (35)			*wal*
	'nicht'	*nicht* (38)	*nicht* (7) *nycht* (1)		*nicht* (2)	*nicht*
‹4.7.› Präpositionen	'ab'	*aff*	*aff*	3. *aff*	*aff*	*af(f)*

	'an'	*an*	*an*	1. *an* (4) 3. *an* (1)	*an*	*an*
	'auf'	*vp* (105) *vpp* (14) *vppe* (5)	*vp* (113) *vpp* (10) *vppe* (2)	1. *vp* (6) 2. *vp* (2) 3. *vp* (4) *vppe* (1)	*vp* (3)	*vp*
	'außer'	*ane* (2) *dan* (1)	*ane* (2) *vthgescheiden* (2) *vtgescheyden* (1)			*sunder*
	'bis'	*bis* (1) *hent* (2) *wente* (1)	*bes(s)* (3) *hent* (1)	1. *hent*	*bes* (1) *bent* (1)	*hent* (5) *went* (4)
	'durch'	*doer* (8)	*dor* (4) *dorch* (1)	1. *dor*		*dor* (2) *doer* (9)
	'gegen'	*teg(h)en* (13) *kegen* (1) *entegen* (1)	*enteg(h)en* (5)		*enteghen*	*teghen* (17) *keghen* (1) *enteghen*
	'hinter'	*achter* (1)	*achter* (1)		*achter*	*achter*
	'mit'	*myt* (158) *mit* (8) *mijt* (3)	*myt* (127) *mit* (10)	1. *myt* 2. *myt* 3 *myt*	*myt* (3)	*myt* (35) *mit* (3)
	'nach'	*na*	*na*	1. *na* (2)	*na*	*na*

	'ohne'	*sunder* (60) *ane* (1)	*sunder* (55) *ane* (7)	1. *ane* (2) 3. *sunder* (1)	*sunder*	*sunder*
	'um'	*vmme*	*vmme*	3. *vmme* (1)	*vmme* (2)	*vmme*
	'unter'	*beneden* (1)				*vnder*
	'(ver)mittels'	*vormyds* (11) *vermyds* (3) *ouermyds* (2)	*vormyds* (14) *vermytz* (3) *ouermyts* (2) *auermydst* (1)	1. *vermytz* (1)		*vermydz* (4) *overmids* (5) *overmydz* (24)
	'von'	*van*	*van*	2. *van* (2) 3. *van* (3)	*van*	*van*
	'wegen'	*van ... wegene* (1)	*van .. wegene* (3)			
	'zwischen'	*tusschen* (27)	*tusschen* (35) *tuschen* (3)	1. *tusschen* (2) 3. *tuschen* (1)		*tusschen* (15) *tuschen* (5)
‹4.8.› Konjunktionen ‹4.8.1.› Kopulative Konjunktionen	'und'	*vnd / (vnde) /* *en(de)* (20) (in 1447d)	*vnd / (vnde)*	1. *vn(de)* (22) *vnd* (4) 2. *vn(de)* (2) *vnd* (1) 3. *vn(de)* (17) *vnd* (3)	*vnd*	*vnde / (vnd)*
‹4.8.2.› Adversative Konjunktionen	'aber'	*men* (2) *ouer* (1)	*mer* (1)		*mer* (1)	*mer*
	'sondern'	*sunder* (2)	dan (1)			*mer*

	'dennoch'	*nochtan* (1) *nochtant* (1)				*nochtan* (36) *nochtant* (3)
‹4.8.3.› Disjunktive Konjunktionen	'oder'	*offte* (14) *offt* (51) *of(f)* (42) *eder* (5) *oder/odir* (3)	*of(f)te* (10) *of(f)t* (52) *of(f)* (54) *eder* (12) *edder* (2)	1. *offte* (1) *off* (2) 2. *offt* (1) 3. *off* (1)	*ofte* (1) *of* (1)	*of(f)te* (49) *of(f)t* (40) *of(f)* (86)
‹4.8.4.› Temporale Konjunktionen	'wenn, als'	*wanner* (7) *do* (9)	*wanner* (4) *wan* (1)	3. *wan* (1)		*wanne(e)r* (4) *wan* (6) *alz* (4) *do* (9)
‹4.8.5.› Kausale Konjunktionen	'denn, weil'	*wante* (22) *want* (1)	*wante* (10) *want* (16)	1. *wante* (1)		*wante* (91) *want* (164) weil: *vmme dat* (1)
‹4.8.6.› Konditionale Konjunktionen	'falls'	*offt* (8) *off* (4)	*offt* (5) *of* (1) *wer(t) zake* (5)		*of* (1) *als weert zake* (1)	*offt* (1) *off* (1)
‹4.8.7.› Konzessive Konjunktionen	'obwohl, obschon'	*wattan* (1)				*al* (8) *wuwal* (2) *wattan* (1)
‹4.8.8.› Modale Konjunktionen	'wie'	*alse*		3. *alz*		*alse* (2) *alz* (33)
	(kompar.) 'als'	*dan*	*dan*			*dan*

	'als ob, als wenn'					*off* (2) *of(f)t* (11) *offte* (1) *alz offt* (1) *dann offt* (2)
‹4.9.› Die Konjunktion 'ob'						*wer* (17) *weer* (1)

Tabelle 2: Gemeinsamkeiten in der münsterischen Schreibsprache: Merkmale, die in den Texten aus F1, F2, Ve1-3, U 94e und PrVe übereinstimmen.

	F1	F2	Ve1-3	U 94e	PrVe
'Eltern'	*olderen*	*olderen*			*olderen*
'halten'	*holden*	*holden*	*gheholden*	*holde[n]*	*holden*
'kundig'	*kundich*	*kundich*			*kundich*
'hundert'	*hundert*	*hundert*		*hundert*	
'ohne'	*sunder*	*sunder*	*sunder*		*sunder*
'voll'	*vul(l)*	*vul(l)*			*vul(l)*
'Kirche'	*ker(c)ke*	*ker(c)ke*	*kerck-*	*kerck-*	*kerke*
'Erbe'	*erue*	*erue*	1. *erftal* 2. *erue*	*eruene*	<e>
'Mark'	<ar>	<ar>			<a>
'Gottes'	*godes*	*godes*			*godes*
'Himmel'	*hemel*				*hemel*
'wieder'	*weder* (*wedder*)	*weder*	*weder*	*weder*	*weder*
'ledig'	*ledich*	*ledich*	*ledich*		*ledich*
'bequem'	*bequeme*	*beqweme*			*bequeme*
'Zeit'	*tijd*	*tijd*	*tijd*	*tijt*	*tijd*
'Leute'	*lude*	*lude*	*lude*	*lude*	*lude*
'Bruder'	*broder*	*broder*			*broder*
'gute'	*gude*	*gude*			*gude*
'Brüder'	*brodere*	*brodere*			*brodere*
'Treue'	*truwe*	*truwe*			*truwe*
'sein' (3. Pl. Prät.)	*weren*	*weren*	*weren*	*weren*	*weren*
'bringen'	*brengen*	*brengen*			*brengen*
'gehen' (3. Sg. Prät.)	*genck*	*genck*			*ghenck*
'setzen' (Part. Prät.)	*gesat*	*g(h)esat*			*ghesat*
'sollen' (3. Sg. Präs.)	*sal(l)*	*sal(l)*	*sal*	*sal*	*sal*

'wollen' (3. Sg. Präs.)	*will*	*wyll*			*wil*
'tun' (3. Sg. Präs.)	*dôt*	*doet*			*doet* (*doit*)
'Sonntag'	*sundach*	*sundach*			*sundach*
'Mensch(en)'	*menschen*	*menschen*			*mensche*
'Licht'	*lecht*				*lecht*
'heilig'	*hilge-* (*hillige-*)	*hilge-* *hillige-*			*hillich* *hillighe*
'sanctus'	*sunte*	*sunte*	*sunte*	*sunte*	*sunte*
'sechs'	*sess(e)*	*sess*	*sess*		*seswerf*
'sieben'	*seuen*	*seuen*			*seuen*
'zwölf'	*twelff*	*twelff*			*twelf*
'dreißig'	*dertich*	*dertich*			*dertich*
'dritte'	*derde*	*derde*			*derde*
'ich'	*ick, ik*	*ick*	*ick*	*ick*	*ick*
'mir'	*my*	*my*	*my*		*my*
'mich'	*my*	*my*	*my*	*my*	*my*
'wir'	*wij/wy*	*wij/wy*	*wij*	*wy*	*wij*
'uns-'	*vns-*	*vns-*	*vns*	*vns*	*vns*
'er'	*he*	*he*	*he*	*he*	*he*
'sie'	*se*	*se*		*se*	*se*
'ihr-'	*ere*	*ere* *ore* (1)	*ere*	*ere*	*ere*
'dieses'	*dyt* / (*dit*)	*dyt* / *dit*	*dit*		*dit*
'wer'	*we*				*we*
'irgendeiner'	*jenich*	*jenich*	*jenyghe-*	*yenige-*	*ienich*
'man'	*men*	*men*	*men*		*men*
'wo'	*war* / *waer* / *wair*	*war*			*waer* / (*wair*)
'nicht'	*nicht*	*nicht*	*nicht*	*nicht*	*nicht*
'ab'	*aff*	*aff*	*aff*	*aff*	*af(f)*
'an'	*an*	*an*	*an*	*an*	*an*
'auf'	*vp*	*vp*	*vp*	*vp*	*vp*

'hinter'	*achter*	*achter*		*achter*	*achter*
'mit'	*myt*	*myt*	*myt*	*myt*	*myt*
'nach'	*na*	*na*	*na*	*na*	*na*
'um'	*vmme*	*vmme*	*vmme*	*vmme*	*vmme*
'von'	*van*	*van*	*van*	*van*	*van*
'zwischen'	*tusschen*	*tusschen*	*tusschen*		*tusschen*
'als' (komp.)	*dan*	*dan*			*dan*

In den folgenden Fällen stimmen die Formen in der Urkundensprache überein; entsprechende Varianten sind in der Predigthandschrift nicht belegt.
Tabelle 3:

	F1		F2	
'Stadt' (Gen. Sg.)	*des stades* *der stades* *der stadt/t*	(2) (35) (21)	*des stades* *der stades* *der stad*	(6) (1) (4)
'Stadt' (Gen. Sg. + Folgewort)	*des stades* *der stades* *der stad*	(18) (3) (2)	*des stades* *der stades*	(3) (1)
'Mittwoch'	*des gudensdages*	(1)	*des gudensdages*	(1)

In der Urkundensprache können der Faktor Zeit – Veränderungen in der amtlichen Schreibsprache zwischen der Mitte und dem Ende des 15. Jahrhunderts –, der Faktor Aussteller – es sind dies die städtische Kanzlei, der Richter, der geistliche Richter, Armenhäuser und einzelne Bürger – sowie die Schreiber von Belang sein.[17]

Tabelle 4: Zeitliche Entwicklungen in der amtlichen Schreibsprache der Stadt Münster zwischen der Mitte und dem Ende des 15. Jahrhunderts.

'Siegel'	*ingesegel* *segel*	(33) (16)	*ingesegel* *segel*	(28) (27)
'offenbar'	*open-* *apen-*	(34) (1)	*open-* *apen*	(9) (24)
'Jahr'	*jar* *jair*	(8) (6)	*yar/jar* *jaer*	(23) (4)

17 Die Schreiberhände wurden nicht geschieden.

'Rat'	<a> <ae> <ai>	(1) (6) (26)	<ae> <ai> <ay>	(4) (1) (1)
'nah' (Sup.)	*nest* *neest* *neist*	(4) (1) (3)	*negest* *neigst*	(3) (1)
'Priester'	*preester* *preister*	(1) (7)	*prester* *preister*	(4) (2)
'-liebe'	*leue-* *leyue-*	(13) (22)	*leue*	(13)
'Haus'	*hus* *hůs, hues* *huyss*	(26) (23) (1)	*hus* *hues* *huiss* *huyss*	(15) (30) (1) (1)
'genug'	*genoch*	(11)	*ghenoech* *genoich*	(1) (1)
'Stuhl'	*stol* *stoll* *stoyll*	(13) (1) (1)	*stoel* *stoell* *stoill* *stoyll*	(1) (6) (2) (1)
'Kauf'	*kop*	(5)	*koep(p)*	(3)
'bekennen' (1. Pers. Pl.)	*-et* *-en*	(31) (4)	*-et* *-en*	(16) (18)
'haben' (1. Pers. Pl.)	*-t* *-n*	(22) (22)	*-n*	(51)
'haben' (3. Pers. Pl.)	*-t* *-n*	(9) (5)	*-n*	(33)
'tun' (1. Pers. Pl.)	*-t* *-n*	(29) (2)	*-t* *-n*	(14) (13)
'sollen' (3. Pers. Pl.)	*solen* *sollen*	(4) (7)	*s/zollen*	(19)
'legen' (Part. Prät.)	*gelacht* *belacht*	(1) (1)	*gelecht*	(1)
'Gewährschaft'	*-scap(p)* *-schap(p)* *-scop* *-schop*	(20) (7) (2) (2)	*-scap* *-schap(p)* *-scop* *-schop(p)*	(2) (5) (1) (21)
'Brunnen'	*zode* (Dat.)	(1)	*zoede* (Dat.) *putte* (Dat.)	(2) (1)

'gegenwärtig'	*jegenwordich*	(1)	*jegenwordige* (1) *jegenwardige* (2)
'ihm'	*-m* (10) *-me* (12)		*-m* (10) *-me* (5)
'dieser, diese'	*dese* (14) *desse* (41) *dosse* (12) *dusse* (228)		*dese* (1) *desse* (65) *dosse* (25) *dusse* (123)
'der-, die-, dasselbe'	*selue* (69) *solue* (1) *sulue* (3)	→	*selue* (8) *solue* (35) *sulue* (10)
'niemand'	*nemand* (2) *nummand* (2)		*nijmant* (1)
'wie'	*wo* (23) *wȯ* (4) *woe* (5) *wu* (6)		*wo* (10) *wu* (8)
'-wärts'	*-wort* (1)		*-wart* (1)
'oft'	*vake* (18) *vaken* (4) *vakene* (3)	→	*vake* (7) *vaken* (9)
'wohl'	*wol* (35) *wal* (12)	→	*wol* (1) *wal* (35)
'aber'	*men* (2) *ouer* (1)		*mer* (1)
'denn, weil'	*wante* (22) *want* (1)	→	*wante* (10) *want* (16)

Zur Sprache der Vegheschen Autographe

Die drei Autographe (Ve1-3) aus den Jahren 1483 (Ve1+2) und 1494 (Ve3) vermitteln einen Eindruck von der individuellen Schreibsprache des Fraterherrn Johannes Veghe.[18] Die Sprachformen ergeben den folgenden Variantenkatalog:
gheholden, kerck-, borgher, erue, orkunde, ouer (3)*/ (auer)* (1), *apen-, weder, ledich, neist, prester* (4)*/ preister* (2), *hus(s), oick, koipp, vrouwen*, verbale Pluralendung *-n*, *sollen* 1. Pers. Pl., *weren* 3. Pers. Pl. Prät. 'sein', *hefft* 3. Pers. Sg. Präs. 'haben', *sal* 3. Pers. Sg. Präs. 'sollen', *synt* 3. Pers. Pl. Präs. 'sein', *-schap, enkennen* (2)*/ bekennen* (1), *juncfrouwen, vruntschap, sunte* 'sanctus', *sess* 'sechs'; *ick, my* 'mir', *my* 'mich', *wij*

18 NAGEL (wie Anm. 5).

'wir', *vns*, *he* 'er', *ere* 'ihre', *sich*, *desse* (4)/ *dusse* (2), *dit*, *de gene*, *selue-*, *sodane* 'solcher', *jenyghe* 'irgendeiner', *nyne/nijne* 'keine', *aldus* 'so', *aff* 'ab', *vp* 'auf', *hent* 'bis', *dor* 'durch', *myt*, *ane* (2)/ *sunder* (1) 'ohne', *vermytz* 'vermittels', *tusschen* 'zwischen', *vn(de)/ vnd* 'und', *offte* (1)/ *offt* (1)/ *off* (3) 'oder', *wan* 'wenn', *wante* 'denn, weil'.

Zur Sprache der Urkunde 1494e

Die Sprachformen der vom münsterischen Fraterhaus ausgestellten Urkunde[19] ergeben den folgenden Variantenkatalog:
holde[n], *hundert*, *kerck-*, *borger*, *eruene*, *oerd/orde*, *voerd/vord*, *sone*, *ouer*, *gelouet*, *weder*, *weten*, *naest*, *hues*, *ock*, verbale Pluralendung *-n*, *sullen* 3. Pers. Pl. 'sollen', *weren* 3. Pers. Pl. Prät. 'sein', *hefft* 3. Pers. Sg. Präs. 'haben', *sal* 3. Pers. Sg. Präs. 'sollen', *staet* 3. Pers. Sg. Präs. 'stehen', *to den putte* 'Brunnen', *segele* Akk. Pl. 'Siegel', *eres swyne stalles*, *alyncge* 'ganz', *sunte* 'sanctus', *ick*, *my* 'mich', *wy*, *vns*, *he*, *se*, *ere* 'ihre', *sick*, *desse*, *selue*, *sodane* 'solcher', *yenige* 'irgendeiner', *woe* 'wie', *wandaghes* 'früher', *nicht*, *aff*, *vp*, *bes* (1)/*bent* (1), *enteghen* 'entgegen', *myt*, *sunder* 'ohne', *vnd* 'und', *mer* 'aber', *ofte* (1)/*of* (1) 'oder', *of* 'falls'.
In dieser Urkunde fallen die zahlreichen westlichen Merkmale ins Auge: Die Vorliebe für nachgestelltes <e> als Längenbezeichnung, *naest* 'nah' Sup., *sullen* 3. Pers. Pl. 'sollen', *staet* 3. Pers. Sg. Präs. 'stehen', *putte* 'Brunnen', *segele* 'Siegel', *woe* 'wie' (ostnl.).

Zur Sprache der Predigten Veghes

In seiner Edition der Predigten äußerte sich Franz JOSTES „Ueber den dialekt in den predigten Veghes,"[20] Henning JUNGE legte 1954 eine Hamburger Dissertation mit dem Titel *Johannes Veghe. Sprache, Stil, Persönlichkeit* vor.[21] Er hält auch im münsterischen Fraterhaus geschriebene Traktate für Werke Veghes und stellt fest: „Die Sprache, in der die Predigten und Traktate überliefert sind, zeigt jene für die niederdeutsche devote Schreibertradition so charakteristische Mischung zwischen westfälischen und niederländischen Sprachformen."[22] Auf der Pfingsttagung des ‚Vereins für niederdeutsche Sprachforschung' 1955 in Minden hielt Annemarie HÜBNER einen Vortrag über „Die Sprache Veghes und Ruisbroeks".[23] Im Jahre 1960 untersuchte Felix WORTMANN ausführlich die sprachlichen Unterschiede zwischen den Predigten und den Veghe

19 Vgl. Anm. 9.

20 JOSTES (wie Anm. 1) XLIX-LIII.

21 Henning JUNGE, *Johannes Veghe. Sprache, Stil, Persönlichkeit*, Diss. masch. Hamburg 1954.

22 JUNGE (wie Anm. 21) X.

23 Annemarie HUBNER, *Die Sprache Veghes und Ruisbroeks*, in: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 62 (1955) 18f. [Vortragsresümee].

zugeschriebenen Traktaten.[24] Er zeigt, dass Veghe nicht der Verfasser der Traktate sein kann. – Zur Sprache Veghes äußerte WORTMANN: „Die Sprache der Predigten Veghes ist bekanntlich westlich orientiert. Wie weit das aber auf die Sprache oder auch nur auf die Schreibweise Veghes selbst zutrifft, ist ganz unsicher. Die westlichen Merkmale können sehr gut von dem Mitschreiber oder besser der Mitschreiberin der Predigten stammen, z. T. auch von dem späteren Abschreiber."[25] Im Jahre 1995 habe ich mich zweimal zur Sprache der Predigten geäußert. Sie stehe „in der lokalen münsterischen Schreibtradition."[26] Zwischen den Varianten der münsterischen Stadtsprache und denen der Predigten sei „eine weitgehende Übereinstimmung zu konstatieren. Die Schreibsprache der Predigten weist weniger Doppelformen auf als die amtliche Sprache; es fehlen gerade deren eher überregionale Varianten. [...]. Orientierung nach Westen zeigen insbesondere *gîn* (Minderheitsvariante zu *nîn*) und *nymant*."[27] Kürzlich hat Norbert NAGEL die Schreibsprache der Autographe Veghes mit der der ersten Predigt verglichen. Er stellt einen „sehr hohe[n] Grad an Übereinstimmung zwischen dem abschriftlich erhaltenen Predigttext und den autographen Schreiben"[28] fest. Für die Schreibsprache der Vegheschen Predigten lässt sich der folgende Variantenkatalog aufstellen:[29]

eendrachticheit, -me(c)ker, oelt, holden, ghewelt, kundich, vul(l), kerke, <er> 'e vor r + Konsonant', <ar> 'a vor r + Konsonant', *woert/word, eerden/erden, aert, voert*; *sone, ouer, ghelouet, godes, open-, hemel, weder, beter/better, weten, ledich*; *raet/ (rait), bequeme, neist/neigheste/naest, eghen, deel, meer, preester, leue-, tijd, hues, broder, ghenoech/ghenoich, gud/gued, oick/(ock), truwe, vrouwe*; *-aftich/-achtich, kracht, vleesch*; verbale Pluralendung *-(e)n*, *sollen* 3. Pers. Pl. 'sollen', *konnen* 3. Pers. Pl. 'können', *weren* 3. Pers. Pl. Prät. 'sein', *brengen, ghenck* 3. Pers. Sg. Prät. 'gehen', *ghesat* Part. Prät. 'setzen', *hef(f)t* 3. Pers. Sg. Präs. 'haben', *ghelecht* Part. Prät. 'legen', *sal* 3. Pers. Sg. Präs. 'sollen', *wil* 3. Pers. Sg. Präs. 'wollen', *doet/ (doit)* 3. Pers. Sg. Präs. 'tun', *gheit/(gaet)* 3. Pers. Sg. Präs. 'gehen', *steit/(staet,stait)* 3. Pers. Sg. Präs. 'stehen', *wesen/(syn, sijn)* Infinitiv 'sein', *synt/syn* 3. Pers. Pl. Präs. 'sein', *ghewesen* Part. Prät. 'sein', *-er/(-en)* starke/schwache Adjektivflexion; *sundach, saterdach, pasche dach, pynxten, des hillighen kerstes dach, mensche, iunckfrouwe/iunffer, vrouwe/(wijf), vrent, vrentschap/(vrentschop), honych, up den putte* 'Brunnen', *vynster, lecht, suluer, byen* Pl. 'Bienen', *vorsschen* Dat. Pl. 'Frösche', *rodde* 'Hund', *verken* Pl. 'Schweine'; *vromet* 'fremd', *alynck* 'ganz', *teghenwordich* 'gegenwärtig', *hillich, sunte, vele*;

24 Felix WORTMANN, *Johannes Veghe und die ihm zugeschriebenen Traktate*, in: Felix WORTMANN, Reinhold MOLLER, Margarete ANDERSSON-SCHMITT, William FOERSTE und Lotte FOERSTE [Mitarbeiter], *Münstersche Beiträge zur niederdeutschen Philologie*, Köln, Graz 1960 (Niederdeutsche Studien 6), S. 47-77, hier S. 51-58.

25 WORTMANN (wie Anm. 24) 51.

26 PETERS (wie Anm. 13) 152f.

27 PETERS 1995 (wie Anm. 16) 165f.

28 NAGEL (wie Anm. 5) 174.

29 Der Text wurde ganz durchgelesen; ausgezählt wurden die ersten drei Predigten.

seswerf, seuen, tijn/(teyn) (1) 'zehn', *twelf, dertich* 'dreißig', *sestich/(tsestich)* (1), *eerste/(erste, eirst), derde* 'dritte', *vijfte* 'fünfte'; *ick, my* Dat., *my* Akk., *wij, vns, he, em* 'ihm', *ene/(en)* 'ihn', *et* 'es', *se* Sg. und Pl. 'sie', *ere* 'ihre', *en/(em)* 'ihnen', *sick* (69)/(*em*) (14) 'sich'; *desse, dit, de ghene, selue, solk/(alsolk, dusselk, aldusselk, aldussolk, sodan-, sodanich*); *we* 'wer'; *nicht, yummant/iumment, nymant* (9)/(*numment*) (1), *ienich, nijn/(gijn)* 'kein' im Verhältnis 8:1, *eyn iuwelick/(aldermalk)* (1) 'jeder', *mannich/menich* 'mancher', *mannyghe/somyghe* 'etliche'; *waer/(wair)* 'wo', *wu* 'wie', *achter* 'hinter', *hen* 'hin', *-wert* '-wärts', *alreide* 'schon', *alweghe/altijd/(altois/iummer)* 'immer', *nummer/(nu)* (1) 'nie', *vake/(dicke/dickewile)* 'oft', *aldus* 'so', *wal* 'wohl', *nicht*; *af(f)* 'ab', *up* 'auf', *sunder* 'außer', *hent* (5)/*went* (4) 'bis', *doer* 'durch', *teghen/(kegen)* (1) 'gegen', *achter* 'hinter', *myt* 'mit', *na* 'nach', *sunder* 'ohne', *umme* 'um', *overmydz/(vermydz)* '(ver)mittels', *tusschen* 'zwischen'; *unde/(und)* 'und', *mer* 'aber, sondern', *nochtan* 'dennoch', *of(f)/(of(f)te/of(f)t)* 'oder', *do/wan/(wanne(e)r/alz)* 'wenn, als', *want(e)* 'denn, weil', *vmme dat* (1) 'weil', *off(t)* 'falls', *al/(wuwal/wattan)* 'obwohl', *alz* 'wie', *dan* komp. 'als', *of(f)t* 'als ob', *wer* 'ob'.

Mit der folgenden Tabelle (V) soll versucht werden, die Frage zu beantworten, ob die Schreibsprache der Vegheschen Predigten eher in der lokalen münsterischen Schreibtradition steht oder eher nach Westen orientiert ist, d. h. welche Orientierung dominant ist, die münsterisch/nordwestfälische oder die (ost)niederländische. Die Tabelle wird in drei Spalten unterteilt: In Spalte 1 finden sich die Varianten, die sowohl (ost)niederländisch als auch nordwestfälisch sind, in Spalte 2 die nordwestfälischen und in Spalte 3 die (ost)niederländischen Varianten.

Tabelle 5: Die räumliche Herkunft der Varianten in der Schreibsprache der Vegheschen Predigten.

(ost)nl.-nordwf.	nordwf.	(ost)nl.
		eendrachticheit
	-me(c)ker	
		oelt
	holden	
		ghewelt
	kundich	
	vul(l)	
kerke		
		woert, eerden,
		aert, voert
sone		
ouer		

godes		
open-		
hemel		
weder		
weten		
	bequeme	
	neist	*naest*
deel		
	gud, guet	
	truwe	
vrouwe		
	-aftich	*-achtich*
kracht		
	sollen 3. Pl. Präs.	
	konnen 3. Pl. Präs.	
	weren 3. Pl. Präs.	
brengen		
	ghenck 3. Sg. Prät.	
	ghesat Part. Prät.	
	hef(f)t 3. Sg. Präs.	
ghelecht Part. Prät.		
sal 3. Sg. Präs.		
wil 3. Sg. Präs.		
doet 3. Sg. Präs.		
	gheit 3. Sg. Präs.	(*gaet*)
	steit 3. Sg. Präs.	(*staet, stait*)
	ghewesen Part. Prät.	
	(Adjektivflexion *-en*)	*-er*
	sundach	
saterdach		
mensche		
vrouwe		

vrentschap		
	soed / putte	*putte*
	vynster	
	lecht	
	suluer	
		byen
	vorsschen	
	rodde	
		verken
	vromet	
	alynck	
		teghenwordich
hillich		
sunte		
vele		
ses		
seuen		
	(teyn)	*tijn*
dertich		
sestich		*(tsestich)*
	eerste	
derde		
vijfte		
ick		
my Dat., Akk.		
	vns	
	he	
	em Dat.	
	en(e) Akk.	
et		
	se	
	er(e)	

	en 'ihnen'	(*em*)
	sick	(*em*) 'sich'
	desse	
de ghene		
de selue		
	solk	
	we 'wer'	
	nicht	
	iummant	
	(*numment*)	*nymant*
	ienich	
	nijn	(*gijn*)
	eyn iuwelick	
	mannich	*menich*
		somyghe
waer 'wo'		
	wu 'wie'	
altijd	*alweghe*	*altois*
vake		*dicke*
aldus		
wal		
	af(f)	
	vp	
	sunder 'außer'	
hent		
doer		
teghen	(*keghen*)	
	sunder 'ohne'	
	vmme	
ouermydz		
tusschen		
	vnde	

mer 'aber, sondern'		
of(t)(e) 'oder'		
want(e) 'denn, weil'		
al 'obwohl'	(*wuwal, wattan*)	
kompar. *dan*		
49	57	24

Die Schreibsprache der Predigten Veghes gehört einem (ost)niederländisch-nordwestfälischen Schreibsprachenkontinuum an. Ihre Varianten stehen mehrheitlich in der münsterischen Schreibtradition. Daneben sind sie nach Westen orientiert. Die münsterischen Formen dominieren allerdings bei weitem.

Zur Sprache der Predigt eines Priors von Windesheim

Die Schreibsprache der Predigthandschrift macht einen recht einheitlichen Eindruck. Dies zeigt die „Predigt eines Priors von Windesheim" in der Hs. Ms. 4. Sie weist die gleiche Variantenkombination auf wie die von Veghe gehaltenen Predigten.[30] „Sie unterscheidet sich von den Predigten Veghes in der Schreibweise und den formelhaften Redewendungen kaum. Nicht nur die Orthographie ist die gleiche [...]."[31] Ein Unterschied ist mir aufgefallen: Für das Adjektiv 'ganz' haben Veghes Predigten *alynck*, das mit der münsterischen Urkundensprache übereinstimmt, die Predigt des Windesheimer Priors dagegen *heel* bzw. *geheel*. Die Schreibformen der Predigthandschrift Ms. 4 sind als Zeugnis für die Schreibsprache des Schreibers, wahrscheinlich des Fraterherrn Johannes Becker, anzusehen. Als gebürtiger Münsteraner hat Veghe sicherlich die münsterische Stadtmundart gesprochen. In ihr wird er auch vor den Schwestern des Niesingklosters gepredigt haben.

Es sollen nun die aufgestellten Variantenkataloge miteinander verglichen werden:

1. Urkundensprache (F1, F2) – Autographe Veghes (Ve1-3)

Zu betonen ist die große Nähe zwischen der münsterischen Amtssprache und den Vegheschen Autographen. Beiden Katalogen sind etwa die Varianten *vrunt-, nîn, desse/dusse* gemeinsam. Der um 1423/25 geborene Johannes Veghe wird um 1430/35 in Münster Lesen und Schreiben gelernt haben. Aus dieser frühen Zeit stammen das Verb *enkennen* (statt *bekennen*) und auch mehrheitliches *desse* (4) neben *dusse* (2). Zur Mitte des 15. Jahrhunderts (F1) passen *neist, hus* ohne Längenbezeichnung, *selue* und das regionale *hent*. Diese Fälle bestätigen Norbert NAGELS Ergebnis: „Als gebürtiger

30 *Hijr beghint eyne mercklike collacie van vrede und eendrachticheit und van der broderliker karitaten, de uns ghedaen hefft de eerwerdighe prior van Wyndensem*. JOSTES (wie Anm. 1) 399-415.

31 WORTMANN (wie Anm. 24) 51.

Münsteraner hielt Johannes Veghe d. J. offenbar sein Leben lang an der einmal gelernten und eingeübten heimischen Schreibsprache mit ihrem westfälischen Grundcharakter fest."[32] In anderen Fällen passen die Sprachformen der beiden Autographe von 1483 und die des Autographen von 1494 zur Verwaltungssprache vom Ende des 15. Jahrhunderts (F2). Hierher gehören die Schreibungen *apen-*, *prester* (4) gegenüber *preister* (2) sowie die verbale Pluralendung im Präsens auf *-(e)n* in *bekennen* und *hebn*. Veghe ist von schreibsprachlichen Entwicklungen, die nach der Mitte des 15. Jahrhunderts stattgefunden haben, nicht unbeeinflusst geblieben. Norbert NAGELs Ansicht ist also zu modifizieren.

2. Urkundensprache (F1, F2) – Urkunde 1494e

Einen anderen Schreibsprachentyp vertritt die Urkunde 1494e, die im Fraterhaus geschrieben wurde. Auffallend ist der große Abstand zur städtischen Verwaltungssprache. Während im zweiten Fenster die 3. Pers. Pl. Präs. des Verbs 'gehen' noch fünfmal die *-t*-Endung, nur einmal die moderne *-n*-Endung aufweist, hat U 1494e die moderne und westliche Endung *-n*. Ins Auge fallen die Niederlandismen in dieser Urkunde: *naest*, *sullen* 3. Pers. Pl. Präs. 'sollen', *staet* 3. Pers. Sg. Präs. 'stehen', das ostniederländische *woe* 'wie'. Einen gegenüber F2 älteren Standpunkt vertreten *desse* und das von Westen gestützte *selue*. Das sonst in Münster nicht belegte *bent* wird eine Kontraktion aus *bet* und *hent* sein.

3. Urkundensprache (F1, F2) – Predigten Veghes

Kennzeichnend für die Sprache der Predigthandschrift Ms. 4 ist zum einen ihre Verankerung in der lokalen münsterischen Schreibtradition, zum anderen die Orientierung nach Westen. Zahlenmäßig dominierend sind allerdings die münsterischen Formen. Die münsterischen und die westlichen Varianten wurden in Tabelle V zusammengestellt.

Doch nicht nur durch die westliche Orientierung unterscheidet sich die Predigtsprache von der Urkundensprache. Der Vergleich zwischen beiden erweist, dass die Predigtsprache in manchen Fällen konservativere Formen aufweist als die Urkundensprache. Während im ersten und zweiten Fenster schon *dusse* die Hauptvariante ist, beharren die Predigten bei *desse*. Die ältere münsterische Variante gilt des Öfteren auch in den östlichen Niederlanden und wird so von Westen her gestützt: So beharrt die Predigthandschrift auf der Schreibung <o> für tl. *ō*, während die Urkundensprache im zweiten Fenster *apen-* schreibt. Auch das Suffix *-schap* ist erhalten, während in F2 *-schop* Hauptvariante geworden ist. Das alte münsterische *vrend* (PrVe *vrentschap*) war schon in der Mitte des 15. Jahrhunderts durch das überregionale *vrund* ersetzt worden. In der Schreibsprache der Predigten ist auch *selue* erhalten, das im zweiten Fenster zu *solue* gerundet erscheint. Auch *mer* 'sondern' ist wohl von Westen her gestützt.

In anderen Fällen belegen die Predigten eine regionalere Variante als die Urkundensprache. Veraltet und regional ist *vrentschap*, ebenso *eyn iuwelick* 'jeder' und *keghen*

32 NAGEL (wie Anm. 5) 174f.

'gegen'. Regionale westfälische Varianten sind auch *iummant* 'jemand', *wu* 'wie' (Urkundensprache *wo/wu*), *vake* (Urkundensprache *vaken/vake*) sowie *hent* 'bis' (Urkundensprache F2 *bes(s)* (3), *hent* (1)).

Modern und von Westen kommend ist *putte* 'Brunnen'. In nordniederdeutschen Zusammenhängen steht *went* 'bis', das im letzten Jahrzehnt (F2) nicht belegt ist.

4. Autographe Veghes (Ve1-3) – Urkunde 1494e

Der Vergleich zwischen der Urkundensprache und den Autographen zeigte eine große sprachliche Nähe zwischen den Texten beider Korpora. Daher besteht, wie zwischen der Urkundensprache und der Urkunde 1494e, auch ein sprachlicher Abstand zwischen den Autographen und der Urkunde 1494e. Die Autographe belegen *neist, sollen, desse* (4)*/dusse* (2), *hent, ane* (2)*/sunder* (1), die Urkunde 1494e bezeichnet die Länge durch nachgeschriebenes <e> und schreibt *naest, sullen*, ausschließlich *desse* und *sunder*. In beiden Textkorpora heißt es *selue* und nicht *solue*, die Hauptvariante des zweiten Fensters: im Autographen von 1494, weil diese Variante alt ist, sie ist die Hauptvariante in der Mitte des 15. Jahrhunderts, und in der Urkunde 1494e, weil sie die westliche Form ist.

5. Autographe Veghes (Ve1-3) – Predigten Veghes

Schon unter Punkt 1 konnte die große Nähe zwischen der Urkundensprache und der Sprache der Autographen festgestellt werden. Unter Punkt 3 war die Schreibsprache der Predigten charakterisiert worden. Der direkte Vergleich zwischen der Sprache der Autographe und der der Predigthandschrift bestätigt die Befunde. Die Autographe vertreten den münsterischen Urkundensprachtypus, die Sprache der Predigten unterscheidet sich von diesem in den folgenden Fällen.

Tabelle 6:

Autographe	Predigten Veghes
vorworde	*woert / word*
apen	*open*
neist	*neist / (naest)*
prester (4) / *preister* (2)	*preester*
hus	*hues*
vruntschap	*vrentschap*
sich	*sick / (em)*
desse (4) / *dusse* (2)	*desse*
nîn	*nîn / (gîn)*
hent (1)	*hent* (5) / *went* (4)

ane (2) / *sunder* (1)	*sunder*
vermytz	*ouermydz*

Bei münsterischem Grundcharakter beider Varietäten fehlt in der Schreibsprache der Autographe der westliche Einfluss. Die Predigtsprache verhält sich konservativer in den Fällen *open*, *vrentschap* und *desse*. Die Autographe verhalten sich konservativ bei der Variante *enkennen*. Wie beim Vergleich Autographe – Urkunde 1494e (Punkt 4) fällt auch hier die übereinstimmende Verwendung der Variante *selue* auf; sie ist die Hauptvariante in der Mitte des 15. Jahrhunderts und sie ist die westliche Form.

6. Urkunde 1494e – Predigten Veghes

Die Schreibsprachformen beider Texte weisen große Ähnlichkeit auf. So kann die Frühdehnung in beiden Texten durch <e> bezeichnet werden:

Urkunde 1494e	Predigten Veghes
oerd, orde	*woert, word*
voerd, vord	*voert*

Übereinstimmend werden die Varianten *putte* 'Brunnen', *desse*, *selue*, *sunder*, *of(te)* gewählt. Mit *sollen*, *wu* und den Mehrheitsvarianten *neist*, *steit* und *hent* gegenüber *sullen*, *woe*, *naest*, *staet* und *bes/bent* vertreten die Predigten einen regional-westfälischen Schreibtyp. Die Urkunde 1494e ist durch Niederlandismen geprägt: Dehnungsbezeichnung <e> sowie die Varianten *naest*, *sullen*, *staet*, *woe*. Auch die Predigten haben die Dehnungsbezeichnung <e>; nach Westen weisen zudem die Minderheitsvarianten *naest*, *staet* und *em* 'sich'. In der Urkunde 1494e heißt es: *bent an den vtersten oerd eres swyne stalles*. In der zweiten Predigt heißt das wichtigste Haustier der Westfalen *verken*,[33] ein weiterer Beleg für die westliche Orientierung der Predigten. Die Wahl des Wortes *verken* wird auf das Konto des Schreibers gehen.

Tabelle 7: Überblick über die westlichen, (ost)niederländischen Varianten in der Urkunde 1494e und in den Vegheschen Predigten.[34]

eendrachticheit	PrVe
oelt	PrVe
ghewelt	PrVe

33 Jan GOOSSENS, *Das Schwein in der historischen Wortgeographie der nordwestlichen kontinentalen Germania*, in: Dieter KROHN, Bengt SANDBERG und Martin TODTENHAUPT (Hrgg.), Festschrift für Märta Åsdahl Holmberg zu ihrem 80. Geburtstag, Göteborg 1999, S. 66-77.

34 Minderheitsvarianten stehen in runden Klammern.

Schreibung <o> für tl. *ō*	U 94e, PrVe
Frühdehnung durch <e> bezeichnet	U 94e, PrVe
naest	U 94e, (naest) PrVe
hues	U 94e, PrVe
kracht	PrVe
Einheitsplural der Verben im Präs. Ind. ausschließlich *-en*	U 94e, PrVe
(*gaet*) 3. Pers. Sg. Präs. 'gehen'	PrVe
staet 3. Pers. Sg. Präs. 'stehen'	U 94e, (staet) PrVe
starke Adjektivflexion	PrVe
vrentschap	PrVe (konservativ + ostniederländisch)
putte	U 94e, PrVe (modern und westlich)
byen	PrVe
verken	PrVe
teghenwordich	PrVe
tijn	PrVe
(*em*) 'ihnen'	PrVe
(*em*) 'sich'	PrVe
selue	U 94e, PrVe (konservativ + westlich)
(*ghijn*)	PrVe
woe	U 94e
altois	PrVe
(*dicke*)	PrVe
overmydz	PrVe

Kennzeichnend für die im Fraterhaus geschriebenen Texte ist zudem der ausschließliche Gebrauch des Demonstrativums *desse* und der Präposition *sunder*.

Längenbezeichnungen

Das Adjektiv 'alt' wird in der städtischen Urkundensprache *old-*, in PrVe *oelt* geschrieben. Die Bezeichnung der Dehnung vormnd. Kurvokale vor *r* + Konsonant ist in F1 als Minderheitsvariante vorhanden, sie erfolgt durch nachgestelltes <i>. In F2 ist sie nur, in 20 % der Fälle, im Lexem 'Urkunde' belegt. In U 94e und in PrVe ist die Bezeichnung der Dehnung häufiger; sie erfolgt in U 94e und in PrVe durch <e>. Geht

man davon aus, dass nachgestelltes <i> aus dem Ripuarischen, <e> aus dem Westen stammt, so zeigt die städtische Urkundensprache eine, wenn auch schwache, Orientierung nach Südwesten, U 94e und PrVe eine Orientierung nach Westen.

Langvokale: Längenbezeichnung für *â*:

In F1 erfolgt Längenbezeichnung beim Lexem 'Jahr' in sechs von vierzehn Fällen, und zwar durch nachgestelltes <i>. In F2 ist sie seltener belegt, sie erfolgt in vier von 27 Fällen durch nachgestelltes <e>. Im ersten Autograph (1483) steht *jaer* (1), im dritten (1494) *Jar* (2) und *Jairs* (1). Beim Lexem 'Rat' ist die Länge viel häufiger angezeigt, in F1 in 32 von 33 Fällen: <a> (1), <ae> (6), <ai> (26), in F2 ist ausschließlich Bezeichnung der Länge notiert: <ae> (4), <ai> (1), <ay> (1). In PrVe ist *raet* Mehrheits-, *rait* Minderheitsvariante. Die Bezeichnung der Länge erfolgt also lexemabhängig.

Die Schreibung <ei> in *neist, neigst* ist als Diphthonggraphie aufzufassen; die umlautlosen Varianten haben *naest* (U 94e und PrVe).

Die Länge wird beim Lexem 'Teil' (mnd. $\hat{e}^2$) durchgängig bezeichnet, in F1, Ve3, PrVe durch nachgeschriebenes <e>, in F2 mehrheitlich durch nachgeschriebenes <i> [<i> (7), <e> (2)].

Beim Lexem 'Brief' (mnd. $\hat{e}^4$) dagegen bleibt die Länge ganz überwiegend unbezeichnet:

F1 *breff* (43), *breiff* (10)
F2 *breff* (38), *breeff* (3), *breiff* (3), *breyff* (2)

Ein uneinheitliches Bild bietet die Schreibung des Lexems 'Priester' (mnd. $\hat{e}^4$), es konkurrieren <e>, <ee> und <ei>:

F1 *preester* (1), *preister* (7)
F2 *prester* (4), *preister* (2)
Ve1-3 *prester* (4), *preister* (2)
PrVe *preester*

Besonders in F1 findet sich Diphthongschreibung. Diese hat in F2 und Ve1-3 abgenommen, hier ist <e> Haupt-, <ei> Nebenvariante. Veghes Predigthandschrift hat <ee>. Das Überwiegen der Diphthonggraphie in F1 ist auch für 'liebe-' kennzeichnend: F1 *leue-* (13), *leyue-* (22). In den späteren Texten (F2, Ve1, PrVe) wird ausschließlich <e> geschrieben.

Für das Lexem 'Zeit' (mnd. *î*) gibt es zwischen der Mitte und dem Ende des 15. Jahrhunderts einen Variantenabbau, die Schreibung <i> ist in F2 nicht mehr belegt:

F1: <i> (21), <ij> (33), <y> (7)
F2: <ij> (34), <y> (14)

Ve1, Ve3, U 94e und PrVe schreiben ausschließlich die städtische Mehrheitsvariante des letzten Jahrzehnts.

Für mnd. *û*, vertreten durch das Lexem 'Haus', nehmen von F1 zu F2 die Fälle mit Längenbezeichnung durch nachgestelltes <e> zu, während <u> und <uy> abnehmen.

F1: <u> (26), <F, ue> (23), <uy> (11)
F2: <u> (15), <ue> (30), <ui> (1), <uy> (1)

Ve1 orientiert sich mit der Schreibung <u> an der Hauptvariante in F1; U 94e und PrVe orientieren sich mit der Schreibung <ue> an der Hauptvariante in F2.

Die Beispiele für mnd. $\hat{o}^1$ zeigen übereinstimmend die Entwicklung von der Nichtbezeichnung zur Bezeichnung der Länge.

'genug': F1 *genoch* (11) F2 *ghenoech* (1) PrVe *ghenoech* / *ghenoich*
genoich (1)

Die Länge wird in F2 und PrVe durch <e> oder <i> markiert.

'Stuhl': F1 *stol(l)* (14), *stoyll* (1) F2 *stoel(l)* (7), *stoill* (2), *stoyll* (1)

Die Beispiele für mnd. $\hat{o}^2$ weisen eine uneinheitliche Entwicklung auf:

'auch': F1 *ock* (12), *ok* (2), *oick* (15)
F2 *ock* (16), *oick* (15)
Ve3 *oick* (1), U 94e *ock* (3), PrVe *oick* / (*ock*)

Mit jeweils etwa 50 % <o>- und <oi>-Schreibungen bleibt das Verhältnis von Nichtbezeichnung und Bezeichnung der Länge in F1 und F2 in etwa gleich. Die Bezeichnung der Länge erfolgt durch nachgestelltes <i>.

'Kauf': F1 *kop* (5) F2 *koep(p)* (3) Ve1 *koipp* (1)

Die Entwicklung verläuft von der Nichtbezeichnung der Länge zur Bezeichnung, in F2 zu <oe>, in Ve1 zu <oi>.

Verschiedene Prozesse sind zu beobachten:

1. Von der Nichtbezeichnung der Länge zu ihrer Bezeichnung

	F1			F2			
$\hat{u}$	'Haus'	<u>	→	<ue>			
$\hat{o}^1$	'genug'	<o>	→	<oe, oi>			
$\hat{o}^1$	'Stuhl'	<o>	→	<oe, (oi, oy)>			
$\hat{o}^2$	'Kauf'	<o>	→	<oe>	→	→	<oi> in Ve1

2. Die Länge bleibt überwiegend unbezeichnet

$\hat{e}^4$	'Brief'	<e>, (ei)>	→	<e, (ee, ei, ey)>
$\hat{a}$	'Jahr'	<a, (ai)>	→	<a, (ae)>

3. Wechsel der Längenmarkierung von <i> zu <e>

$\hat{a}$	'Rat'	<ai, (ae)>	→	<ae>
$\hat{a}$	'Jahr'	<a, (ai)>	→	<a, (ae)>

4. Wechsel der Längenmarkierung von <e> zu <i>

$\hat{e}$	'Teil'	<ee>	→	<ei, (ee)>

5. Das Verhältnis von Nichtbezeichnung und Bezeichnung der Länge bleibt stabil

$\hat{o}^2$	'auch'	<o> (12), <oi> (15)	→	<o> (16), <oi> (15)

In der Mitte des 15. Jahrhunderts ist die Länge viermal unbezeichnet: <–> 'Haus', 'genug', 'Stuhl', 'Kauf'. Zweimal ist die Bezeichnung in der Minderheit: <–, (i)> 'Jahr', 'Brief'. Einmal ist das Verhältnis von Markierung und Nichtmarkierung in etwa stabil: <–, i> 'auch'. Je einmal erfolgt die Längenbezeichnung durch nachgestelltes <i> ('Rat') und durch nachgestelltes <e> ('Teil'). Die Bezeichnung der Länge durch nachgestelltes <i> ist in der Mehrheit ('Jahr', 'Rat', 'Brief', 'auch'), die durch nachgestelltes <e> in der Minderheit ('Teil').

Im letzten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts ist die Länge in sechs von neun Fällen bezeichnet ('Haus', 'Rat', 'genug', 'Stuhl', 'Kauf', 'Teil'), in zwei Fällen bleibt die Längenmarkierung in der Minderheit ('Jahr', 'Brief'), in einem Fall ist das Verhältnis von Bezeichnung und Nichtbezeichnung ausgewogen ('auch'). Die Markierung der Länge erfolgt durch nachgestelltes <e> oder <i>. In den Fällen 'Haus', 'Rat', 'Stuhl', 'Jahr' überwiegt <e>, in den Fällen 'Teil', 'auch' <i>. Ausgewogen ist das Verhältnis von <e> und <i> bei den Variablen 'genug' und 'Brief'. 'Kauf' wird in F2 <oe>, in Ve1 <oi> geschrieben.

Ähnlich wie in F2 ist die Längenbezeichnung in den Predigten Veghes geregelt: *raet/(rait), naest, deel, preester, hues, ghenoech/ghenoich, oick/(ock)*. Auch in diesem Text wird also die Länge durch nachgeschriebenes <e, (i)> bezeichnet. In U 94e wird die Länge ausschließlich durch <e> markiert (*naest, hues*).

Zwischen der Mitte und dem Ende des 15. Jahrhunderts sind zwei Tendenzen zu beobachten: 1. Die Entwicklung von der Nichtmarkierung der Länge zu ihrer Markierung; 2. von der Bezeichnung der Länge durch nachgeschriebenes <i> zu ihrer Markierung durch nachgeschriebenes <e, (i)>.

Die in Münster geschriebenen Sprachformen können verschiedenen Schreibsprachlandschaften zugeordnet werden:

1. Niederländisch und niederdeutsch sind etwa die Senkung von *i* > *e*, von *u* > *o* vor *r* + Konsonant, die Entwicklung von westgermanisch *ai* zum Monophthong $\hat{e}^2$ sowie die Lexeme *paschen* 'Ostern' und *achter* 'hinten'.
2. Das Westfälische ist Teil des Niederdeutschen: *u* vor gedecktem Nasal bleibt erhalten (*uns, kundich*), das Lexem 'voll' heißt ausnahmslos *vul(l)*, westgermanisch $\bar{o}$ bleibt $\bar{o}$ ($\hat{o}^1$), westgermanisch *eo* und $\bar{e}$ sind in $\bar{e}$ ($\hat{e}^4$) zusammengefallen. Gesamtniederdeutsch sind ferner der *-et*-Plural der Verben im Präsens Indikativ, die Verbformen *geit* und *steit* und das Adverb *wo* 'wie'.
3. Nordwestfälisch-nordniederdeutsch-ostfälisch sind die Entwicklung von *a* vor *ld, lt* zu *o* (*olde, holden*) sowie die Präposition *up* 'auf'.
4. Das Nordwestfälische ist Teil eines niederländisch-westfälischen Schreibsprachen-

areals. Dies belegen die Schreibung der Tonlängen (bzw. der westfälischen Kürzendiphthonge) durch einfache Konsonanz (*hemel*, *weder*), die Beibehaltung der Schreibung <o> für tl. *ō* – Ausnahmen sind *apenbar* im 2. Fenster, *ft* > *cht* in *wonachtich*, die 3. Person Singular Präsens *sal*, die Substantive *mensche* und *saterdach*, die Zahlwörter *derde*, *dertich*, *ses*, *seuen*, die Demonstrativpronomina *de gene* und *de selue*, schließlich *war* 'wo', *(al)dus* 'so', *tusschen* 'zwischen' und *dan* für das komparativische 'als'.

5. Kennzeichen eines westfälischen Schreibsprachenraumes sind die 3. Person Plural Präsens *sollen*, die 3. Person Singular Präsens des Verbs 'tun', *döt*, der Genitiv Singular von 'Stadt', *stades*, *gudensdach* 'Mittwoch', *de sölve* 'der-, dieselbe', *jümmant* 'jemand' und *wû* 'wie'. Speziell nordwestfälisch sind *nîn* 'kein', *hent* 'bis' und *wal* 'wohl'.

Das Nordwestfälische kann sowohl als Teil eines niederdeutschen als auch als Teil eines niederländisch-westfälischen Raumes beschrieben werden. Das Nordwestfälische nimmt eine Mittelstellung zwischen dem Niederländischen und dem „Sassischen" ein.[35]

In der münsterischen Urkundensprache des 15. Jahrhunderts sind zwei sich überschneidende Tendenzen zu erkennen. Die erste Tendenz zielt in Richtung auf einen gesamtsprachlichen Ausgleich, sie kann als Entregionalisierung bzw. als Entwestfalisierung bezeichnet werden. Hierher gehört der verbale Einheitsplural auf *-en*, der sich wohl von Westen und nicht von Nordosten her in Westfalen ausgebreitet hat. Auffällig ist die späte und unvollständige Verbreitung der Erscheinung in Münster, das sich hier Osnabrück und Lemgo an die Seite stellt, wie auch ihre Lexemgebundenheit. Im Falle der 1. und 3. Person Plural Präsens des Verbs 'haben' ist die Entwicklung von der *-t-* zur *-n*-Endung abgeschlossen, in der 1. Person Plural des Verbs 'bekennen' überwiegt die *-n*-Endung leicht, während in der 1. Person Plural des Verbs 'tun' noch eine knappe Mehrheit der *-t*-Endung vorhanden ist. Dies lässt sich so erklären, dass die Verbform Bestandteil der Publicatio ist und somit als formulargebunden gelten kann.

Schon vor 1446 sind *vrend* durch *vründ*, *desse* durch mehrheitliches *düsse*,[36] *jüwelik* durch *itlik*, *kegen* durch *tegen* in der Urkundensprache ersetzt worden. Zwischen 1455 und 1491 treten hinzu: *open-* zu *apen-*, *preister* zu *prester*, *leyue* zu *leue*, *gelacht* zu *gelecht*, *-scap* zu *-schop*, *zode* zu *zoede/putte*, *jegenwordich* zu *jegenwardich*, *nemand/nummand* zu *nijmant*, *vake* zu *vaken*.[37] Hierbei zeigen die Fälle *apen*, *prester*,

35 Jan GOOSSENS, *Sprache*, in: Wilhelm KOHL (Hrg.), *Westfälische Geschichte*, Bd. 1: *Von den Anfängen bis zum Ende des alten Reiches*, Düsseldorf 1983, S. 55-80; Robert PETERS, *Aspekte einer Sprachgeschichte des Westfälischen*, in: Werner BESCH, Anne BETTEN, Oskar REICHMANN und Stefan SONDEREGGER (Hrgg.), *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. 2., vollständig neu bearb und erw. Auflage. 3. Teilband, Berlin, New York 2003, S. 2640-2650; ders., *Westfälische Sprachgeschichte von 1300-1500*, in: Jürgen MACHA, Elmar NEUSS, Robert PETERS unter Mitarbeit von Stephan ELSPASS (Hrgg.), *Rheinisch-westfälische Sprachgeschichte*, Köln, Weimar, Wien 2000, S. 101-119.

36 Robert PETERS, *Mittelniederdeutsche Schreibsprachen im Weserraum*, Nd. Jb. 127 (2004) 23-44, hier S. 40-42.

37 FISCHER/PETERS (wie Anm. 4) 416f. und 426.

leue, *-schop*, *jegenwardich* und *vaken* eine Orientierung nach Norden bzw. nach Nordosten, während *putte*, *nijmant* und *mer* auf Einflüsse aus dem Westen verweisen.

Dieser ersten Tendenz entgegengesetzt ist die zweite, etwas weniger häufig auftretende Tendenz zur Regionalisierung bzw. zur Westfalisierung. Nur als Reflex gesprochener Sprache ist *sölt* 'sie sollen' zu werten. – In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts hatte die Variante *düsse*, vom Weserraum her, die ursprüngliche Form *desse* verdrängt.[38] Im letzten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts ist die Stellung von *düsse* schwächer geworden, während *desse* und die eigentlich sprechsprachliche Variante *dösse* stärker werden. – Die verschriftlichte Sprechsprachform setzt sich im Falle der Variablen 'der-, die-, dasselbe' durch: neue Hauptvariante ist *sölve*, die gerundete Form von *selve*. Im Falle des Adverbs 'wie' nimmt die regionale Variante *wu* auf Kosten des überregionalen *wo* zu. Das ostniederländisch-westfälische *wal* kann sich nicht nur in Münster durchsetzen, sondern kann sich gegen Ende des 15. Jahrhunderts bis zur Weser ausbreiten.[39] *Mer* 'aber' schließlich tritt an die Stelle des älteren *men*.

Die Entwicklung der Längenbezeichnung verläuft von ihrer überwiegenden Nichtmarkierung in der Mitte zu ihrer überwiegenden Markierung am Ende des 15. Jahrhunderts. Hierbei geht die Entwicklung von der Bezeichnung der Länge durch nachgeschriebenes <i> in F1 zu ihrer Markierung durch nachgeschriebenes <e, (i)> in F2.

Drei verschiedene Orientierungen sind in der münsterischen Urkundensprache zu beobachten: 1. In der Mitte des 15. Jahrhunderts ein leichter Einfluss von Südwesten (Köln), der sich in der Längenbezeichnung durch nachgeschriebenes <i> manifestiert. 2. Am Ende des 15. Jahrhunderts zeigt sich eine Orientierung nach Westen, die sich etwa in der Längenmarkierung durch nachgeschriebenes <e> und im Einheitsplural auf *-en* zeigt. 3. Ebenfalls am Ende des 15. Jahrhunderts ist eine Übernahme „sassischer" Varianten und damit eine Orientierung nach Norden bzw. Nordosten zu beobachten.

Soziale wie funktional-situative Differenzierungen – also die Faktoren 'ausstellende Institution', 'Schreiber', 'Empfänger' – sind, wie die Schreibsprachenuntersuchungen zu westfälischen Städten gezeigt haben, normalerweise viel weniger bedeutend als die Faktoren Raum und Zeit. Ausnahmen von der recht homogenen münsterischen amtlichen Schreibsprache sind selten: In der zur kanzleiinternen Schriftlichkeit gehörenden Kämmereirechnung von 1447, die vermutlich von den Kämmerern Nicolaus und Gerardus Kerkerinch aufgezeichnet wurde, finden sich niederländische und sprechsprachliche Anzeigen: nl. *hem* (1) 'ihm' neben zwei *em*, 22 *ende* 'und' neben 32 *vnd(e)*. – Sprechsprachliche Kontraktionen sind *vam(me)* *Ha(m)me* (18), *ton Hamme* (18), *vppe(n)* *huyss* neben *vpp den huyss*. Präfixlose Partizipien sind *schenket* (3) und *vanghen* (1). Eine weitere sprechsprachliche Form ist *sunte meryenuelde* 'Marienfeld'.

Drei Urkunden aus der Mitte des 15. Jahrhunderts fallen durch niederländische Sprachformen auf. 1. U 1448b vom 26. Februar 1448: Der Priester Dietrich Rumekiste (Didericus Rumekyste) verkauft dem Fraterhaus (*Den Ersamen heren Herman van werne patri h(e)rn Brune va(n) wesel procuratori vort den gemeynen preistern vnd*

38 PETERS (wie Anm. 36).

39 PETERS (wie Anm. 36) 34f.

Cleriken des huses An den sprynckborne vpp den hoenekampe) ein Haus: *preister* (6), *preester* (1); *desse* (2), *dusse* (1), *dese* (6); *woe* 'wie' (1); *tot Jeniger tijd* (1). Die Variante *preester* ist die einzige in F1, sonst wird immer *preister* (7) geschrieben. 2. U 1448d vom 4. April 1448: Vor dem Richter Bertold Bischoping (Bertold Bisscopinck) verkaufen Johann Gresbeke (Johan Gresbeke) und seine Frau Gese dem Hermann Moirs (hermanne Moirszen) und seiner Frau Barbara ihr Haus: *desse* (2), *dese* (3); *woe* (2). 3. U 1451 a vom 16. April 1451: Bürgermeister und Rat erlauben dem Schwesternhaus Niesing einen Hauskauf: *dusse* (5), *desse* (1), *dese* (1); *tot* 'zu' (2).

Eine der drei Urkunden richtet sich an das Frater-, eine andere an das Schwesternhaus. Der Schreiber wird aus dem Umfeld des Fraterhauses stammen; es handelt sich um so genannte Empfängerurkunden. Die Urkunden 1448 (Richter) und 1451a stammen höchstwahrscheinlich von einer Hand. Hieraus ist zu schließen, dass der Schreiber im Bedarfsfall auch vom Richter herangezogen wurde.

Drei mnd. Autographe aus den Jahren 1483 (2) und 1494 zeigen die individuelle Schreibsprache des Fraterherrn Johannes Veghe. Er wird um 1430/35 in Münster Lesen und Schreiben gelernt haben; die Variantenkombination der Autographe passt teils zur amtlichen Schreibsprache der Mitte, teils zu der vom Ende des 15. Jahrhunderts.[40] – Ein Beispiel für die Rolle des Schreibers und der ausstellenden Institution ist die Urkunde 1494e, die am 10. Oktober 1494 vom Fraterhaus ausgestellt wurde. Sie vertritt einen westlichen, stark niederländisch beeinflussten Schreibsprachentyp.[41] Der im Fraterhaus verwendete Schreibsprachentyp ist aber nicht einheitlich: Die vom Fraterherrn Johannes Becker geschriebenen Predigten des Johannes Veghe stehen in der münsterischen Schreibtradition, sie sind eher regionaler und konservativer geprägt als die zeitgenössische amtliche Schreibsprache und sie sind nach Westen orientiert. Die Schreibsprache der Predigten erklärt sich vielleicht als Mischung aus Veghes münsterischen Sprachformen und den westlichen Schreibsprachformen des Schreibers Johannes Becker, der in der Tradition des Fraterhauses steht.

Aus dem Vorhergehenden darf nicht gefolgert werden, dass alle Urkunden, an denen das Fraterhaus beteiligt ist, niederländische Sprachformen aufwiesen. Die Urkunde 1499a vom 21. Januar 1499, ein Vergleich zwischen der Stadt und dem Fraterhaus, enthält keine Niederlandismen.

Die Urkunde 1496a vom 5. Juni 1496, die Hermann Marienname und Mester Johann van Soest (mester Johan van Svest), *nu tor tijd prouisores vnd kerckmeste(r) der kercke(n) tho sunte Merte(n) bynne(n) mu(n)ster,* an die Bewohner des Armenhauses Wegesende richten, wurde vermutlich von einem niederrheinischen Schreiber geschrieben. Sie enthält die Sprachformen *in der armer lude huess* (starke Adjektivflexion), das Suffix *-onge* in *verschriuonge vnd versegelonge* sowie die Variante *oren* 'ihren', die sonst in Münster nicht belegt ist.

40 Vgl die Sprachbeschreibung im Kapitel „Zur Sprache der Vegheschen Autographe"

41 Vgl. die Sprachbeschreibung im Kapitel „Zur Sprache der Urkunde 1494e".

Zusammenfassung

Die amtliche Schreibsprache der Stadt Münster des 15. Jahrhunderts macht einen recht homogenen Eindruck. Ihr Aussehen wird durch den Faktor Raum bestimmt. Das Nordwestfälische kann als Teil eines niederdeutschen Raumes wie als Teil eines niederländisch-westfälischen Raumes beschrieben werden, es nimmt eine Mittelstellung zwischen dem Niederländischen und dem „Sassischen" ein.

Weniger bedeutend für das Aussehen der amtlichen Schreibsprache Münsters ist der Faktor Zeit. Zwei Tendenzen überschneiden sich: die eines gesamtsprachlichen Ausgleichs und die der Regionalisierung. Es können drei Orientierungen unterschieden werden: eine relativ schwache nach Südwesten in der Mitte des 15. Jahrhunderts und am Ende des 15. Jahrhunderts eine nach Westen und eine nach Nordosten.

Die sozial-situative Variation lässt erkennen – und das ist das wohl wichtigste Ergebnis dieser Untersuchung –, dass in der Stadt Münster zwei Schreibsprachentypen existieren: zum einen die recht homogene nordwestfälische amtliche Schreibsprache. Zu dieser stellt sich auch die Schreibsprache der Vegheschen Autographe. Zum anderen der (ost)niederländisch geprägte Schreibsprachentyp in Texten aus dem Fraterhaus in der Urkunde 1494e und in der Handschrift der Predigten Veghes. Die Urkunde 1494e vertritt für münsterische Verhältnisse einen stark niederländisch beeinflussten Typus, die Predigten sind regionaler und konservativer geprägt als die zeitgenössische amtliche Schreibsprache und ihre Sprache ist, in der Tradition des Fraterhauses, westlich geprägt. Die Empfängerurkunden erweisen, dass der westlich orientierte Typus schon in der Mitte des 15. Jahrhunderts bestand. In ihnen ist die westliche Prägung, die auf einen Schreiber aus dem Umfeld des Fraterhauses zurückzuführen ist, weniger stark als in der Urkunde 1494e, aber sie ist durchaus erkennbar.